CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Departement Finanzen und Energie
Dienststelle für Statistik und Finanzausgleich

Departement für Finanzen und Energie
Dienststelle für Statistik und Finanzausgleich

DRITTER BERICHT DER DIENSTSTELLE FÜR STATISTIK UND FINANZAUSGLEICH AN DEN STAATSRAT ZUR EVALUATION DER WIRKSAMKEIT DES INTERKOMMUNALEN FINANZAUSGLEICHS FÜR DEN ZEITRAUM 2020–2023

Place de la Planta 3, PF 670, 1951 Sitten
Tel. 027 606 24 45

März 2024

Inhaltsverzeichnis

Eckdaten des interkommunalen Finanzausgleichs 2020–2023 3

1. Ausgangslage 4

2. Ressourcenausgleich 2020–2023 5

2.1. Ergebnisse des Ressourcenausgleichs 5
- 2.1.1. Gesamtbeträge 5
- 2.1.2. Basisdaten 6
- 2.1.3. Ressourcenpotenzial pro Einwohner und Gemeinde 8
- 2.1.4. Ressourcenindex nach Gemeinden 11
- 2.1.5. Ressourcenausgleich pro Einwohner und Gemeinde 13

2.2. Minimales Ressourcenziel 16

2.3. Stabilität des Ressourcenausgleichsystems 17

2.4. Analyse der Verteilung für die beitragsberechtigten Gemeinden 18

2.5. Analyse der Korrelation zwischen dem Potenzial pro Einwohner vor/nach dem Ausgleich 20

2.6. Analyse der Entwicklung des Ressourcenindex nach Quartilen 20

2.7. Kurzer Vergleich zwischen dem Ressourcenausgleich und der Steuerbelastung der Walliser Gemeinden 23

2.8. Bestandsaufnahme nach Ressourcentyp 24

2.9. Prüfung durch das Finanzinspektorat 2023 26

2.10. Simulationen: Beitragssatz der Gemeinden 26

3. Lastenausgleich 2020–2023 28

3.1. Ergebnisse des Lastenausgleichs 28
- 3.1.1. Gesamtbeträge 28
- 3.1.2. Durchschnittlicher Koeffizient der übermässigen Lasten 28
- 3.1.3. Durchschnittlicher synthetischer Index 30
- 3.1.4. Lastenausgleich pro Einwohner und Gemeinde 31

4. Nettobeträge 36

5. Härteausgleich 40

5.1. Gemeindefusionen 40

5.2. Übergang vom alten zum neuen System 40

5.3. Gewährung punktueller Finanzhilfen 42

5.4. Verwendung des positiven Saldos des Fonds 42

6. Gesamtleistungen an die Walliser Gemeinden 43

7. Schlussfolgerungen 44

Eckdaten des interkommunalen Finanzausgleichs 2020–2023

CHF	2020D	2021D	2022D	2023B
Äufnung				
Ressourcenausgleich (RA)	45'953'479	45'670'962	45'728'068	46'858'352
Horizontaler RA (durch Gemeinden)	27'572'088	27'402'571	27'436'840	28'115'015
Vertikaler RA (durch Kanton)	18'381'391	18'268'391	18'291'228	18'743'337
Lastenausgleich (LA)	20'679'066	20'551'934	20'577'634	21'086'260
RA + LA	66'632'545	66'222'896	66'305'702	67'944'612
Härteausgleich (HA)	3'963'695	4'223'588	3'460'664	3'133'383
HA - Verordnungsbeilage	3'004'473	2'744'660	2'460'664	2'133'383
HA - Fusion	759'222	1'478'928	1'000'000	1'000'000
HA - Punktuelle Finanzhilfe	200'000	0	0	0
RA + LA + HA	70'596'240	70'446'484	69'766'366	71'077'995
Begrenzung	5'879'025	6'510'755	6'849'410	7'352'847
Verteilung (nach Begrenzung)				
RA	40'074'454	39'160'207	38'878'658	39'505'505
RA + LA	60'753'520	59'712'141	59'456'292	60'591'765
RA + LA + HA	64'717'215	63'935'729	62'916'956	63'725'148
Teil des Kantons (RA + LA)	39'060'457	38'820'325	38'868'862	39'829'597
Teil des Kantons (RA + LA + HA - Begrenzung)	37'145'127	36'533'158	35'480'116	35'610'133
Total Gemeinden	126	122	122	122
Beiträgergemeinden horizontaler RA	41	39	43	41
Empfängergemeinden horizontaler RA	85	83	79	81
Empfängergemeinden vertikaler RA	53	46	45	42
Gemeinden Begrenzung	22	24	23	25
Empfängergemeinden LA	83	83	82	82
Empfängergemeinden HA - Beilage Verordnung	37	38	38	39
Empfängergemeinden HA - Fusion	2	3	2	2
Empfängergemeinden HA - Punktuelle Finanzhilfe	1	0	0	0
Potential pro Einwohner VS	3'263	3'314	3'357	3'412
Progressionskoeffizient	2.55	2.54	2.48	2.48
Mindestvorgabe Ressourcenindex	83.9%	84.0%	84.0%	84.1%

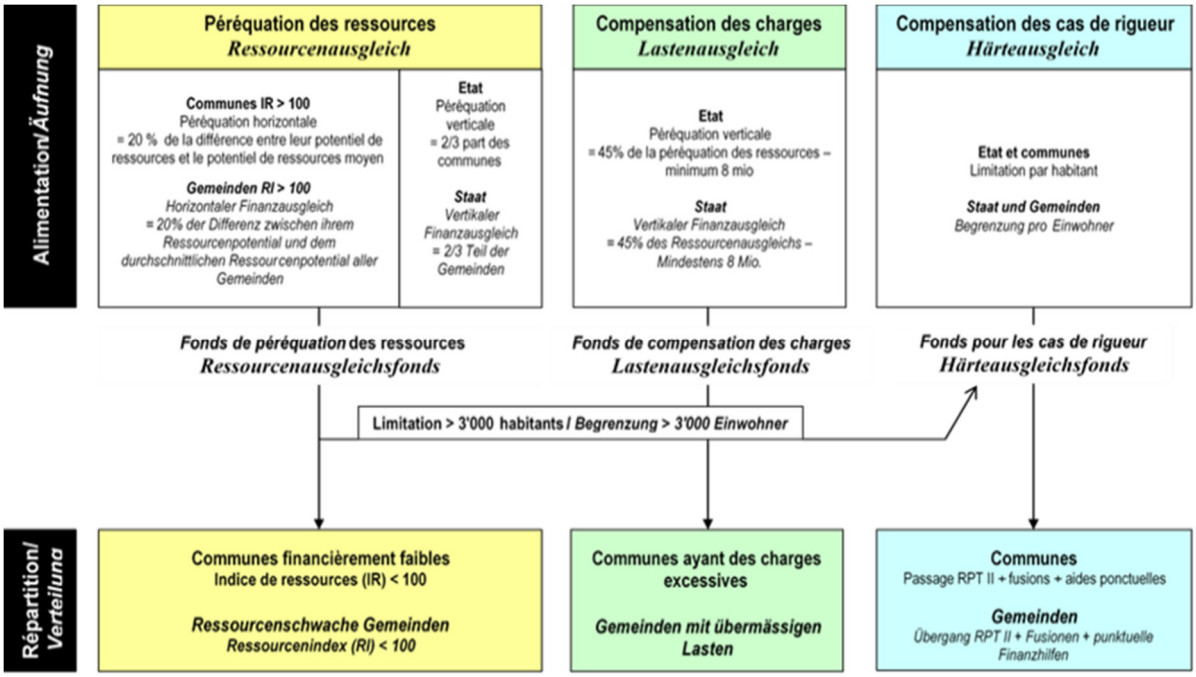
(D) definitiv
(B) Budget

1. Ausgangslage

Das aktuelle System des interkommunalen Finanzausgleichs wurde am 1. Januar 2012 mit dem Inkrafttreten des Gesetzes über den interkommunalen Finanzausgleich (GIFA) vom 15. September 2011 (SGS/VS 613.1) und der Verordnung über den interkommunalen Finanzausgleich (VIFA) vom 21. Dezember 2011 (SGS/VS 613.100) eingeführt. Es besteht aus den drei nachfolgenden Fonds:

- dem Ressourcenausgleichsfonds,
- dem Lastenausgleichsfonds und
- dem Härteausgleichsfonds.

Das untenstehende Diagramm fasst die Finanzierung, die Verteilung und die Finanzströme des interkommunalen Finanzausgleichs des Kantons Wallis zusammen.



*Anm.: Der Staatsrat legt gemäss Art. 8 Abs. 3 GIFA jährlich den Beitrag der ressourcenstarken Gemeinden zwischen 15% und 25% fest (seit 2012 jährlich angewandter Satz: **20%**).*

Gemäss Art. 25 GIFA führt der Staatsrat in regelmässigen Abständen eine Evaluation des interkommunalen Finanzausgleichssystems und von dessen Ergebnissen durch. Seine Schlussfolgerungen und die allfälligen Gesetzesänderungen werden dann dem Grossen Rat vorgelegt.

Die Botschaft des Staatsrats an den Grossen Rat zum Entwurf des Gesetzes über den interkommunalen Finanzausgleich (GIFA) vom 23. Februar 2011 enthält zusätzliche Informationen zum Inhalt und Umfang der regelmässigen Evaluation. Im Einzelnen wird der Art. 25 GIFA dort folgendermassen kommentiert (Kapitel 6.6):

«Mit einer regelmässigen Evaluation sollen die Auswirkungen des Gesetzes messbar oder zumindest abgeschätzt werden können und Anpassungen nötigenfalls vorgeschlagen werden. Die Periodizität ist nicht auf eine fixe Anzahl Jahre festgelegt. Durch diese Flexibilität kann die Entwicklung der Lage und des Bedarfs der verschiedenen kommunalen und kantonalen Partner des Finanzausgleichs am besten berücksichtigt werden.

Bei dieser Evaluation soll untersucht werden, ob die verwendeten Kriterien immer noch zutreffen. Es ist ebenfalls möglich, dass in der Zwischenzeit andere Statistiken erstellt werden, um die neuen Anforderungen im Rahmen der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden zu erfüllen.»

Der vorliegende Bericht konzentriert sich somit wie seine Vorgänger auf die Evaluation des 2012 in Kraft getretenen Systems, indem insbesondere die verwendeten Kriterien und die Ergebnisse für die

Jahre 2020 bis 2023 geprüft werden. Die Evaluation soll gemäss Art. 15 VIFA alle vier Jahre durchgeführt werden.

Es geht also darum, zum dritten Mal die «Leistung» des bestehenden Ausgleichssystems und seine Entwicklung innerhalb des Berichtszeitraums zu analysieren, wie dies bereits früher geschehen ist.

Bei dieser dritten Untersuchung wurde auf die theoretischen Kapitel verzichtet, um Raum für die Darstellung und Diskussion der Ergebnisse zu schaffen. Es empfiehlt sich somit, für Erklärungen zur Methodik den ersten Bericht (2012–2015) oder die für den interkommunalen Finanzausgleich massgeblichen Gesetzestexte (Gesetz und Verordnung) heranzuziehen.

2. Ressourcenausgleich 2020–2023

2.1. Ergebnisse des Ressourcenausgleichs

2.1.1. Gesamtbeträge

Anhang 1 zeigt das Schema des Ressourcenausgleichs. Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung schwankte das Volumen des Ressourcenausgleichsfonds über den Berichtszeitraum hinweg abhängig von der Steuerentwicklung der Walliser Gemeinden in den Jahren 2014 bis 2019, wobei die Berechnungen für jedes Referenzjahr N auf den Steuerdaten der Jahre N-6, N-5 und N-4 basierten.

N	N-6	N-5	N-4
Finanzausgleich **2020**	2014	2015	2016
Finanzausgleich **2021**	2015	2016	2017
Finanzausgleich **2022**	2016	2017	2018
Finanzausgleich **2023**	2017	2018	2019

Im Jahr 2023 (Budget) beträgt das Volumen des Ressourcenausgleichs nach Begrenzung (netto) 39,5 Millionen Franken, das unter den Gemeinden mit geringem Potenzial aufgeteilt wird. Er setzt sich zusammen aus dem Beitrag der beitragspflichtigen Gemeinden in Höhe von 28,1 Millionen Franken und einer Bruttobeteiligung des Kantons, die 2/3 des Beitrags der Gemeinden entspricht, in Höhe von 18,7 Millionen Franken. Davon wird dann der auf die Begrenzung zurückzuführende Betrag für Gemeinden mit mehr als 3'000 Einwohnern (Art. 12 GIFA) in Höhe von 7,4 Millionen Franken in Abzug gebracht. Für 2020 belief sich die Nettogesamtsumme des Ressourcenausgleichs auf 40,1 Millionen Franken.

Somit verringerte sich zwischen 2020 und 2023 das Nettovolumen des Ressourcenausgleichsfonds um 568'949 Franken. Einer Erhöhung der zugeführten Mittel um 904'873 Franken (+542'927 Franken für die beitragspflichtigen Gemeinden und +361'946 Franken für den Kanton) stand ein aufgrund der Begrenzung abgezogener Betrag von 1'473'822 Franken gegenüber.

CHF	2020D	2021D	2022D	2023B	2020-2023
Horizontale Äufnung	27'572'088	27'402'571	27'436'840	28'115'015	542'927
Vertikale Äufnung	18'381'391	18'268'391	18'291'228	18'743'337	361'946
Bruttoverteilung RA	45'953'479	45'670'962	45'728'068	46'858'352	904'873
Beitragsbegrenzung	5'879'025	6'510'755	6'849'410	7'352'847	1'473'822
Nettoverteilung RA	40'074'454	39'160'207	38'878'658	39'505'505	-568'949

Veränderung in Prozent	2020D	2021D	2022D	2023B	2020-2023
Horizontale Äufnung	4.1	-0.6	0.1	2.5	2.0
Vertikale Äufnung	4.1	-0.6	0.1	2.5	2.0
Bruttoverteilung RA	4.1	-0.6	0.1	2.5	2.0
Beitragsbegrenzung	10.6	10.7	5.2	7.4	25.1
Nettoverteilung RA	3.2	-2.3	-0.7	1.6	-1.4

Die jährliche Nettoentwicklung des Ausgleichsfonds seit 2020 betrug +3,2% im Jahr 2020, -2,3% im Jahr 2021, -0,7% im Jahr 2022 und +1,6% im Jahr 2023 (Budget). Die Äufnung ohne Berücksichtigung der Begrenzung nach Grösse der Gemeinden stieg 2020 um +4,1%, ging 2021 um -0,6% zurück, stieg 2022 um +0,1% und 2023 um +2,5% an. Die Veränderungen der horizontalen oder vertikalen Äufnung entsprachen sich, da beide Anteile mit dem festen Faktor 2/3 aneinandergebunden sind. Der Fonds (Bruttoverteilung) stieg im Jahr 2020 stark an (+4,1%), da das Ressourcenpotenzial der Gemeinden, die am meisten beitragen (Bagnes, Crans-Montana, Lens, Zermatt, Martigny und Visp), deutlich zugenommen hatte. Danach stabilisierte sie sich über den Berichtszeitraum (+2,0% von 2020 bis 2023), was auf eine Stabilisierung der berücksichtigten Ressourcen, vor allem der Steuerressourcen, insbesondere der beitragszahlenden Gemeinden, hindeutet.

Innerhalb von vier Jahren erhöhte sich die Äufnung somit um +2,0% und der Nettoverteilung (nach Begrenzung) sank um -1,4%, da diese sich stark erhöht hatte (+25,1%). Diese stieg stark an, da die Beträge den begünstigten Gemeinden mit mehr als 3.000 Einwohnern, im Durchschnitt, gestiegen sind, ebenso wie ihre Bevölkerung.

2.1.2. Basisdaten

Die folgenden Tabellen zeigen die Gesamtressourcen aller Gemeinden nach Typ und den Anteil jeder in den Berechnungen berücksichtigten Ressource, d. h. den Durchschnitt der drei Jahre der Daten (N-6 bis N-4) für das Jahr N. Die normalisierten Steuern (Indexierung 100% und Koeffizient 1) auf Einkommen und Vermögen natürlicher Personen (NP) machen im Durchschnitt 65,0% der Gesamtressourcen aus, gefolgt von den Steuern für juristische Personen (JP) mit 15,6%.

Ressourcen aller Gemeinden nach Ressourcentyp

CHF	2020D	2021D	2022D	2023B
Einkommensteuer NP	601'845'788	615'810'191	632'699'200	644'502'797
Vermögensteuer NP	107'276'147	113'828'447	122'549'736	124'588'120
Quellensteuer	41'211'273	40'694'715	40'421'263	40'316'091
Aufwandsteuer	37'725'144	38'592'743	38'258'416	38'716'419
Kapitalleistungen	14'717'661	15'578'468	16'022'076	16'639'087
Liquidationsgewinnsteuer	1'754'814	1'864'697	1'907'105	1'826'826
Lotteriegewinnsteuer	666'475	776'568	1'210'168	1'453'963
Erbschaftssteuer	26'653'075	24'433'731	23'676'399	24'057'972
Schenkungssteuer	2'099'436	2'147'722	5'276'235	5'090'283
Grundstückgewinnsteuer	17'433'245	21'236'144	13'320'737	16'645'562
Gewinnsteuer JP	34'045'918	34'873'690	35'627'892	35'929'000
Kapitalsteuer JP	103'397'601	102'991'546	102'444'116	101'825'250
Mindeststeuer JP	35'916'320	37'842'415	39'544'389	39'996'180
Grundstücksteuer JP	2'361'441	2'094'526	2'124'868	2'184'303
Grundstücksteuer NP	30'128'849	30'834'604	31'382'520	31'733'352
Wasserzinsen (75%)	37'782'295	39'058'139	40'064'046	39'956'108
Total der Ressourcen	**1'095'015'481**	**1'122'658'346**	**1'146'529'166**	**1'155'678'578**

Ressourcenanteil aller Gemeinden nach Ressourcentyp

In Prozent	2020D	2021D	2022D	2023B
Einkommensteuer NP	54.8	55.0	54.9	55.2
Vermögensteuer NP	9.4	9.8	10.1	10.7
Quellensteuer	3.8	3.8	3.6	3.5
Aufwandsteuer	3.4	3.4	3.4	3.3
Kapitalleistungen	1.3	1.3	1.4	1.4
Liquidationsgewinnsteuer	0.1	0.2	0.2	0.2
Lotteriegewinnsteuer	0.3	0.1	0.1	0.1
Erbschaftssteuer	2.7	2.4	2.2	2.1
Schenkungssteuer	0.2	0.2	0.2	0.5
Grundstückgewinnsteuer	1.6	1.6	1.9	1.2
Gewinnsteuer JP	3.1	3.1	3.1	3.1
Kapitalsteuer JP	9.6	9.4	9.2	8.9
Mindeststeuer JP	3.2	3.3	3.4	3.4
Grundstücksteuer JP	0.2	0.2	0.2	0.2
Grundstücksteuer NP	2.8	2.8	2.7	2.7
Wasserzinsen (75%)	3.4	3.5	3.5	3.5
Total der Ressourcen	**100.0**	**100.0**	**100.0**	**100.0**

Die beiden folgenden Tabellen zeigen die absolute und relative jährliche Veränderung jedes Ressourcentyps. Nach jährlichen Erhöhungen von über +2,0% in den Jahren 2020 bis 2022 betrug die Veränderung des Durchschnitts aller Ressourcen der Walliser Gemeinden für das Budget 2023 (Basisjahre 2017 bis 2019) +0,8%, was auf eine Stabilisierung der Ressourcen hindeutet. Lotteriegewinnsteuer, Erbschaftssteuer und Schenkungssteuer können stark variieren, je nachdem, welche aussergewöhnlichen Fällen, die in einem Steuerjahr eintreten können.

Veränderung der Ressourcen aller Gemeinden nach Ressourcentyp (in Franken)

Veränderung in CHF	2020D	2021D	2022D	2023B
Einkommensteuer NP	13'402'207	13'964'403	16'889'009	11'803'597
Vermögensteuer NP	6'463'114	6'552'300	8'721'289	2'038'384
Quellensteuer	495'580	-516'558	-273'452	-105'172
Aufwandsteuer	1'004'531	867'599	-334'327	458'003
Kapitalleistungen	821'253	860'807	443'608	617'011
Liquidationsgewinnsteuer	165'235	109'883	42'408	-80'279
Lotteriegewinnsteuer	-2'292'008	110'093	433'599	243'795
Erbschaftssteuer	-1'977'628	-2'219'344	-757'332	381'573
Schenkungssteuer	366'331	48'286	3'128'513	-185'952
Grundstückgewinnsteuer	140'342	3'802'899	-7'915'406	3'324'825
Gewinnsteuer JP	792'615	827'772	754'202	301'108
Kapitalsteuer JP	763'719	-406'055	-547'430	-618'867
Mindeststeuer JP	1'836'059	1'926'095	1'701'974	451'791
Grundstücksteuer JP	-305'775	-266'916	30'343	59'435
Grundstücksteuer NP	-394'006	705'755	547'916	350'832
Wasserzinsen (75%)	798'709	1'275'844	1'005'906	-107'937
Total der Ressourcen	**22'080'278**	**27'642'865**	**23'870'820**	**9'149'412**

Veränderung der Ressourcen aller Gemeinden nach Ressourcentyp (in Prozent)

Veränderung in Prozent	2020D	2021D	2022D	2023B
Einkommensteuer NP	2.3	2.3	2.7	1.9
Vermögensteuer NP	6.4	6.1	7.7	1.7
Quellensteuer	1.2	-1.3	-0.7	-0.3
Aufwandsteuer	2.7	2.3	-0.9	1.2
Kapitalleistungen	5.9	5.8	2.8	3.9
Liquidationsgewinnsteuer	10.4	6.3	2.3	-4.2
Lotteriegewinnsteuer	-77.5	16.5	55.8	20.1
Erbschaftssteuer	-6.9	-8.3	-3.1	1.6
Schenkungssteuer	21.1	2.3	145.7	-3.5
Grundstückgewinnsteuer	0.8	21.8	-37.3	25.0
Gewinnsteuer JP	2.4	2.4	2.2	0.8
Kapitalsteuer JP	0.7	-0.4	-0.5	-0.6
Mindeststeuer JP	5.4	5.4	4.5	1.1
Grundstücksteuer JP	-11.5	-11.3	1.4	2.8
Grundstücksteuer NP	-1.3	2.3	1.8	1.1
Wasserzinsen (75%)	2.2	3.4	2.6	-0.3
Total der Ressourcen	**2.1**	**2.5**	**2.1**	**0.8**

2.1.3. Ressourcenpotenzial pro Einwohner und Gemeinde

Ressourcenpotenzial pro Einwohner und Gemeinde (die zehn höchsten und die zehn niedrigsten)

BFS Nr	VS Nr	Gemeinde	2020D	2021D	2022D	2023B	Durchschnitt 2020-2023
6011	42	Zwischbergen	15'760	15'103	16'486	17'551	16'225
6282	44	Eisten	9'350	9'218	9'227	9'740	9'384
6037	143	Val de Bagnes		7'884	8'412	8'542	8'279
6214	152	Finhaut	7'655	7'923	8'478	8'609	8'166
6240	100	Lens	7'229	7'526	7'640	7'654	7'513
6142	142	Trient	6'558	6'661	7'276	7'567	7'015
6058	8	Fieschertal	6'108	6'517	6'954	7'186	6'691
6032	144	Bourg-St-Pierre	6'487	6'031	6'435	6'473	6'356
6300	62	Zermatt	5'633	5'827	6'011	6'279	5'938
6239	99	Icogne	5'626	5'744	5'796	5'741	5'727
		Durchschnitt VS	**3'263**	**3'314**	**3'357**	**3'412**	**3'336**
6004	35	Eggerberg	1'994	2'084	2'246	2'356	2'170
6141	141	Saxon	2'087	2'114	2'218	2'205	2'156
6281	43	Baltschieder	2'101	2'135	2'158	2'198	2'148
6219	157	Vernayaz	1'969	1'998	2'084	2'194	2'061
6238	98	Grône	2'062	2'068	2'035	2'072	2'059
6191	63	Ausserberg	2'003	2'033	2'071	2'121	2'057
6101	75	Agarn	1'994	1'994	2'070	2'164	2'056
6217	155	St-Maurice	1'972	1'952	1'969	2'081	1'994
6212	150	Dorénaz	2'012	1'988	1'971	1'997	1'992
6117	82	Guttet-Feschel	1'929	1'987	1'963	2'030	1'977

Die Ergebnisse für alle Gemeinden sind im Anhang (A.2.) zu diesem Bericht aufgeführt.

Die Gemeinde Zwischbergen erreicht mit insgesamt 16'225 Franken pro Kopf, gemittelt von 2020 bis 2023, wiederum das unter allen Walliser Gemeinden höchste durchschnittliche Ressourcenpotenzial pro Einwohner. Guttet-Feschel ist mit 1'977 Franken pro Einwohner Tabellenletzte im Berichtszeitraum.

Das durchschnittliche Ressourcenpotenzial der Gemeinde Zwischbergen beträgt somit das 4,9-fache (5,4 im Berichtszeitraum 2016–2019) des kantonalen Mittelwerts (3'336 Franken) und das 8,2-fache (9,6 für 2016–2019) von Guttet-Feschel, während das von Guttet-Feschel nur das 0,6-fache (0,6 für 2016–2019) des Mittelwerts aller Walliser Gemeinden beträgt. Nach diesen Indikatoren verringert sich somit der Abstand zwischen der stärksten und der schwächsten Gemeinde.

Die Einnahmequellen der zehn Gemeinden mit dem höchsten Pro-Kopf-Ressourcenpotenzial sind vielfältig, wie die folgende Tabelle zeigt. Von den zehn Gemeinden mit dem höchsten Ressourcenpotenzial pro Einwohner erheben neun Netto-Wasserzinsen (zu 75% berücksichtigt), von denen sieben hinsichtlich der Einwohnerzahl kleine Gemeinden sind, d. h. weniger als 600 Einwohner aufweisen. Zwei Gemeinden verfügen über gut diversifizierte Einnahmequellen und eine weist einen grossen Anteil (25%) aus der Aufwandsteuer aus. Der Anteil ihrer Steuern für juristische Personen beträgt 13,8% (Durchschnitt der vier Berichtsjahre).

Anteil der Ressourcen der zehn stärksten Gemeinden nach Ressourcentyp

In Prozent	2020D	2021D	2022D	2023B
Einkommensteuer NP	36.2	36.5	36.3	34.7
Vermögensteuer NP	13.1	13.6	14.4	15.4
Quellensteuer	4.3	4.0	3.8	3.8
Aufwandsteuer	18.2	18.9	17.4	17.5
Kapitalleistungen	0.7	0.7	0.9	0.9
Liquidationsgewinnsteuer	0.2	0.2	0.3	0.4
Lotteriegewinnsteuer	0.0	0.0	0.0	0.0
Erbschaftssteuer	7.0	5.8	5.0	5.5
Schenkungssteuer	0.4	0.4	1.9	1.9
Grundstückgewinnsteuer	1.1	1.9	1.3	1.4
Gewinnsteuer JP	2.8	2.8	2.7	2.7
Kapitalsteuer JP	8.0	7.5	7.8	7.5
Mindeststeuer JP	3.2	3.2	3.3	3.4
Grundstücksteuer JP	0.0	0.0	0.0	0.0
Grundstücksteuer NP	2.9	2.9	2.8	2.8
Wasserzinsen (75%)	6.8	6.9	6.8	6.9
Total der Ressourcen	**100.0**	**100.0**	**100.0**	**100.0**

Die Einnahmequellen der zehn Gemeinden mit dem geringsten Ressourcenpotenzial pro Einwohner stammen hauptsächlich aus den Einkommens- und Vermögenssteuern für natürliche Personen. Von diesen zehn Gemeinden erhoben im Berichtszeitraum nur zwei Wasserzinsen. Der Anteil ihrer Steuern für juristische Personen beträgt 8,6% (Durchschnitt der vier Berichtsjahre).

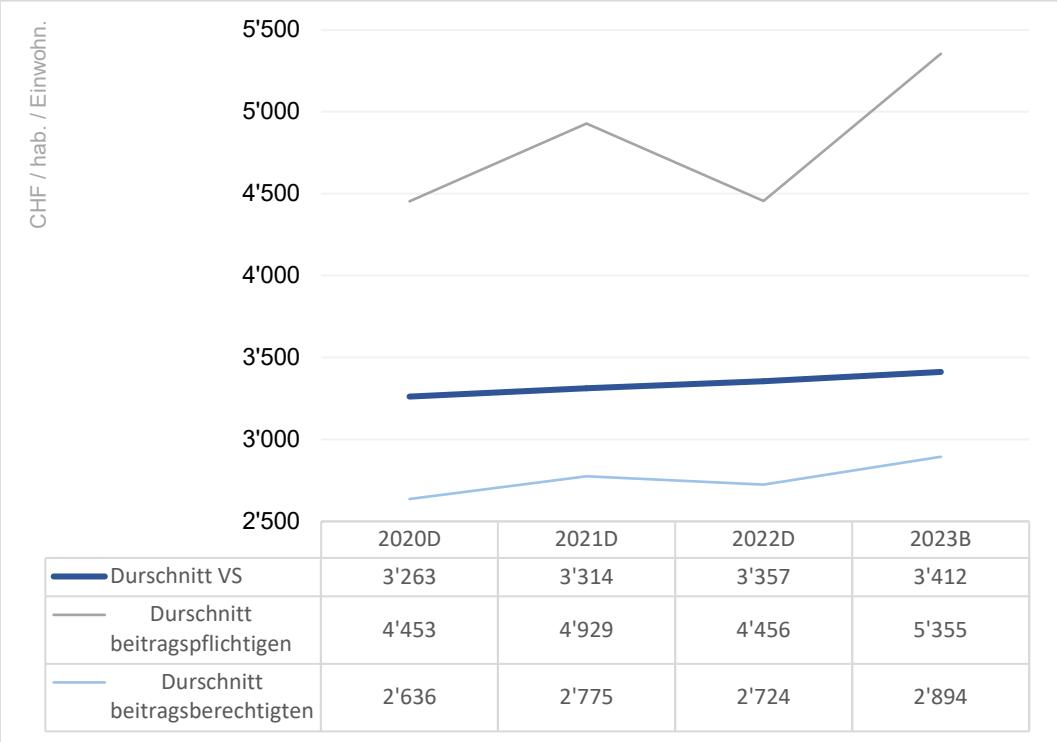
Anteil der Ressourcen der zehn schwächsten Gemeinden nach Ressourcentyp

In Prozent	2020D	2021D	2022D	2023B
Einkommensteuer NP	69.2	69.5	69.3	69.1
Vermögensteuer NP	8.2	8.5	8.6	8.7
Quellensteuer	4.9	4.7	4.6	4.5
Aufwandsteuer	0.3	0.2	0.1	0.1
Kapitalleistungen	1.8	1.9	1.8	1.8
Liquidationsgewinnsteuer	0.1	0.1	0.2	0.2
Lotteriegewinnsteuer	0.1	0.1	0.3	0.2
Erbschaftssteuer	1.7	1.5	1.5	1.4
Schenkungssteuer	0.1	0.1	0.0	0.0
Grundstückgewinnsteuer	0.7	0.6	0.5	1.5
Gewinnsteuer JP	3.6	3.6	3.6	3.6
Kapitalsteuer JP	5.7	5.2	5.2	4.6
Mindeststeuer JP	1.8	1.9	2.0	2.1
Grundstücksteuer JP	0.1	0.1	0.1	0.1
Grundstücksteuer NP	1.3	1.4	1.4	1.5
Wasserzinsen (75%)	0.7	0.7	0.7	0.7
Total der Ressourcen	**100.0**	**100.0**	**100.0**	**100.0**

Bezogen auf alle Gemeinden liegen 42 Gemeinden über dem kantonalen Mittelwert (Mittelwert 2020–2023), d. h. eine mehr als im Zeitraum 2016–2019, und 78 darunter. Von den Gemeinden mit hohem Ressourcenpotenzial haben acht ein Ressourcenpotenzial pro Einwohner von mehr als 6'000 Franken, während nur drei Gemeinden ein Potenzial von weniger als 2'000 Franken pro Einwohner im Mittelwert 2020 bis 2023 aufweisen. Im Vergleich zum vorherigen Evaluationszeitraum blieb die Anzahl der Gemeinden mit einem Potenzial von über 6'000 Franken pro Einwohner unverändert und die Anzahl der sehr schwachen Gemeinden (< 2'000 Franken) sank von vier auf drei. Dies ist ein Zeichen dafür, dass der Ausgleich seinen Zweck erfüllt, indem er die Situation der Gemeinden mit dem geringsten Ressourcenpotenzial verbessert.

Die folgende Grafik und Tabelle zeigen die Entwicklung des durchschnittlichen Ressourcenpotenzials aller Walliser Gemeinden, das der beitragspflichtigen Gemeinden (mit hohem Ressourcenpotenzial, d. h. über dem Mittelwert) und das der beitragsberechtigten Gemeinden (mit niedrigem Potenzial, d. h. unter dem Mittelwert) von 2020 bis 2023.

Entwicklung des durchschnittlichen Ressourcenpotenzials pro Einwohner von 2020 bis 2023



Veränderung	2020D	2021D	2022D	2023B
Durschnitt VS	0.8%	1.6%	1.3%	1.7%
Durschnitt beitragspflichtigen	1.5%	10.7%	-9.6%	20.2%
Durschnitt beitragsberechtigten	0.5%	5.3%	-1.8%	6.2%

Der Mittelwert der beitragspflichtigen Gemeinden ist volatiler als der der beitragsberechtigten Gemeinden, da ihre Ressourcen stärker variieren. Der Mittelwert aller Gemeinden stieg von 2020 bis 2023 um +4,6% (+0,45% von 2016 bis 2019 und +4,7% von 2012 bis 2015), der der beitragspflichtigen Gemeinden um +20,3% und der der beitragsberechtigten um +9,8%.

2.1.4. Ressourcenindex nach Gemeinden

Der Ressourcenindex einer Gemeinde ist das Verhältnis ihres Ressourcenpotenzials zum durchschnittlichen Potenzial aller Gemeinden. Die Einstufung nach dem Index entspricht also genau der Einstufung der Gemeinden nach ihrem Pro-Kopf-Potenzial.

Im Rahmen des vorliegenden Berichts und im Durchschnitt bewegen sich die Indizes in einer Bandbreite von 486 Punkten bei der Gemeinde mit dem höchsten Ressourcenpotenzial (Zwischbergen) und 59 Punkten bei der Gemeinde mit dem niedrigsten Potenzial (Guttet-Feschel). Diese Bandbreite hat sich im Vergleich zum vorherigen Berichtszeitraum (Durchschnitt 2016–2019) deutlich verringert. 13 Gemeinden weisen einen Index von 150 Punkten oder mehr auf (darunter fünf Oberwalliser Gemeinden), was sie zu Gemeinden mit dem höchsten Ressourcenpotenzial macht. 16 Gemeinden weisen einen Index von 70 oder weniger Punkten auf (sieben Oberwalliser und neun französischsprachige Gemeinden), womit sie zu den schwächsten Gemeinden in Bezug auf das Ressourcenpotenzial pro Einwohner und im Vergleich zum Durchschnitt aller Gemeinden gehören.

Ressourcenindex nach Gemeinden (höher als 150% und niedriger als 70%)

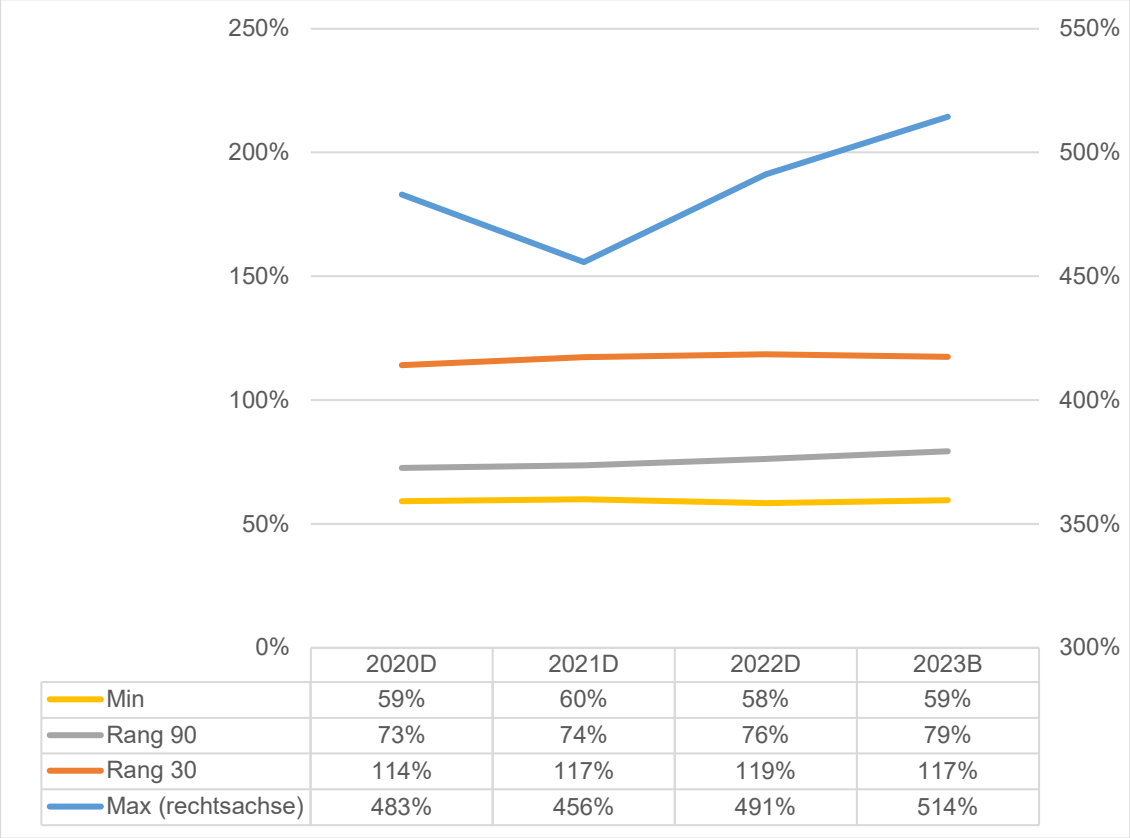
BFS Nr	VS Nr	Gemeinde	2020D	2021D	2022D	2023B	Durchschnitt 2020-2023
6011	42	Zwischbergen	483%	456%	491%	514%	486%
6282	44	Eisten	287%	278%	275%	285%	281%
6037	143	Val de Bagnes		238%	251%	250%	246%
6214	152	Finhaut	235%	239%	253%	252%	245%
6240	100	Lens	222%	227%	228%	224%	225%
6142	142	Trient	201%	201%	217%	222%	210%
6058	8	Fieschertal	187%	197%	207%	211%	200%
6032	144	Bourg-St-Pierre	199%	182%	192%	190%	191%
6300	62	Zermatt	173%	176%	179%	184%	178%
6239	99	Icogne	172%	173%	173%	168%	172%
6104	78	Ergisch	168%	168%	173%	176%	171%
6084	115	Hérémence	163%	161%	158%	159%	160%
6253	104	Crans-Montana	151%	152%	151%	151%	152%
		Durchschnitt VS	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
6152	160	Collombey-Muraz	70%	70%	69%	70%	70%
6021	127	Ardon	68%	68%	70%	70%	69%
6194	66	Eischoll	67%	70%	70%	70%	69%
6116	90	Varen	66%	67%	66%	65%	66%
6133	134	Fully	65%	66%	66%	67%	66%
6220	158	Vérossaz	66%	66%	64%	64%	65%
6004	35	Eggerberg	61%	63%	67%	69%	65%
6141	141	Saxon	64%	64%	66%	65%	65%
6281	43	Baltschieder	64%	64%	64%	64%	64%
6219	157	Vernayaz	60%	60%	62%	64%	62%
6238	98	Grône	63%	62%	61%	61%	62%
6191	63	Ausserberg	61%	61%	62%	62%	62%
6101	75	Agarn	61%	60%	62%	63%	62%
6217	155	St-Maurice	60%	59%	59%	61%	60%
6212	150	Dorénaz	62%	60%	59%	59%	60%
6117	82	Guttet-Feschel	59%	60%	58%	59%	59%

Die Ergebnisse für alle Gemeinden sind im Anhang (A.3.) zu diesem Bericht aufgeführt.

Das Gesetz über den interkommunalen Finanzausgleich sieht vor, dass das minimale Ressourcenpotenzial nach Addition der Beiträge aus dem horizontalen Ressourcenausgleich und dem vertikalen Ressourcenausgleich auf mindestens 80% bis 90% des durchschnittlichen kantonsweiten Ressourcenpotenzials anzuheben ist. Im Budget 2023 wurden die Indizes der 42 schwächsten Gemeinden (19 im Oberwallis und 23 im Unterwallis), die zwischen 58,5% und 81,9% lagen, auf ein Minimum von 84,1% angehoben. Somit wird Artikel 10 Absatz 3 GIVA wie in den Vorjahren erfüllt, vgl. dazu Mindestzielerreichung pro Jahr in der Eckdatentabelle auf Seite 3.

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Ressourcenindizes der stärksten (max.; rechte Achse), der schwächsten (min.), der auf Rang 30 und der auf Rang 90 liegenden Gemeinde.

Entwicklung des durchschnittlichen Ressourcenindex von 2020 bis 2023



	2020D	2021D	2022D	2023B
Min	59%	60%	58%	59%
Rang 90	73%	74%	76%	79%
Rang 30	114%	117%	119%	117%
Max (rechtsachse)	483%	456%	491%	514%

Die Ressourcenindizes sind per Definition relativ stabil (geglättete Entwicklung), da sie auf drei Referenzjahren (N-6 bis N-4) basieren. Dies wird aus dieser Grafik ersichtlich, ausser bei der stärksten Gemeinde (Zwischbergen), bei der die Ressourcen stärker schwanken. Wir stellen jedoch fest, dass sich die Lage der schwächeren Gemeinden gemäss ihrem Ressourcenindex nicht verschlechtert. Die Ressourcen der stärksten Gemeinden sind volatiler. Zudem wird dieser Effekt im Fall einiger starker Gemeinden (wie Zwischbergen) durch eine niedrige Einwohnerzahl noch verstärkt.

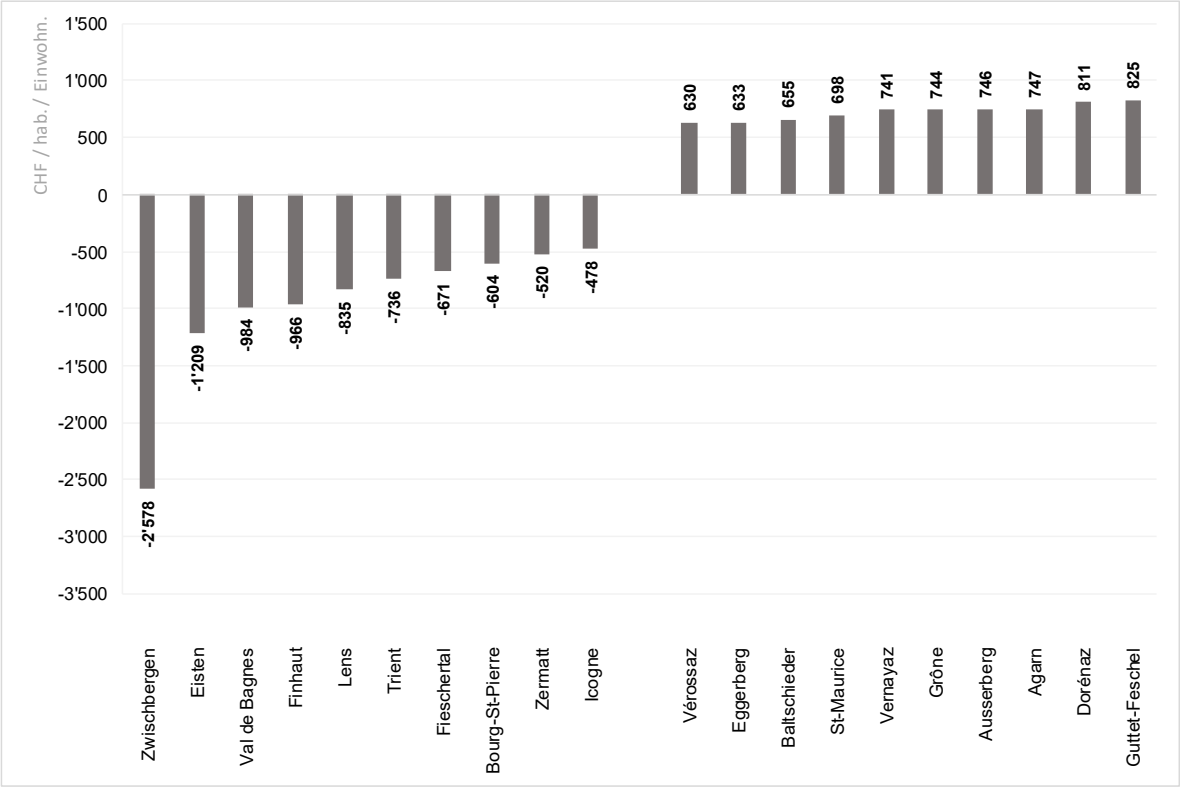
2.1.5. Ressourcenausgleich pro Einwohner und Gemeinde

Die folgende Grafik zeigt die zehn Gemeinden mit den höchsten und die zehn Gemeinden mit den niedrigsten Beträgen in Franken pro Einwohner im Berichtszeitraum (Mittelwert 2020–2023). Die Pro-Kopf-Beträge des Ressourcenausgleichs aller Gemeinden sind in Anhang A.4. aufgeführt.

Im Vergleich zum Mittelwert des vorherigen Evaluationszeitraums 2016 bis 2019 bleiben von den zehn Gemeinden mit dem höchsten Ressourcenpotenzial neun gleich, wobei es zu einigen Rangveränderungen kommt. Nur die Gemeinde Fieschertal gehört nicht zur Spitzengruppe. Sie tritt an die Stelle von Hérémence. Ebenso löst bei den Gemeinden mit geringerem Ressourcenpotenzial die Gemeinde Baltschieder die Gemeinde Varen ab.

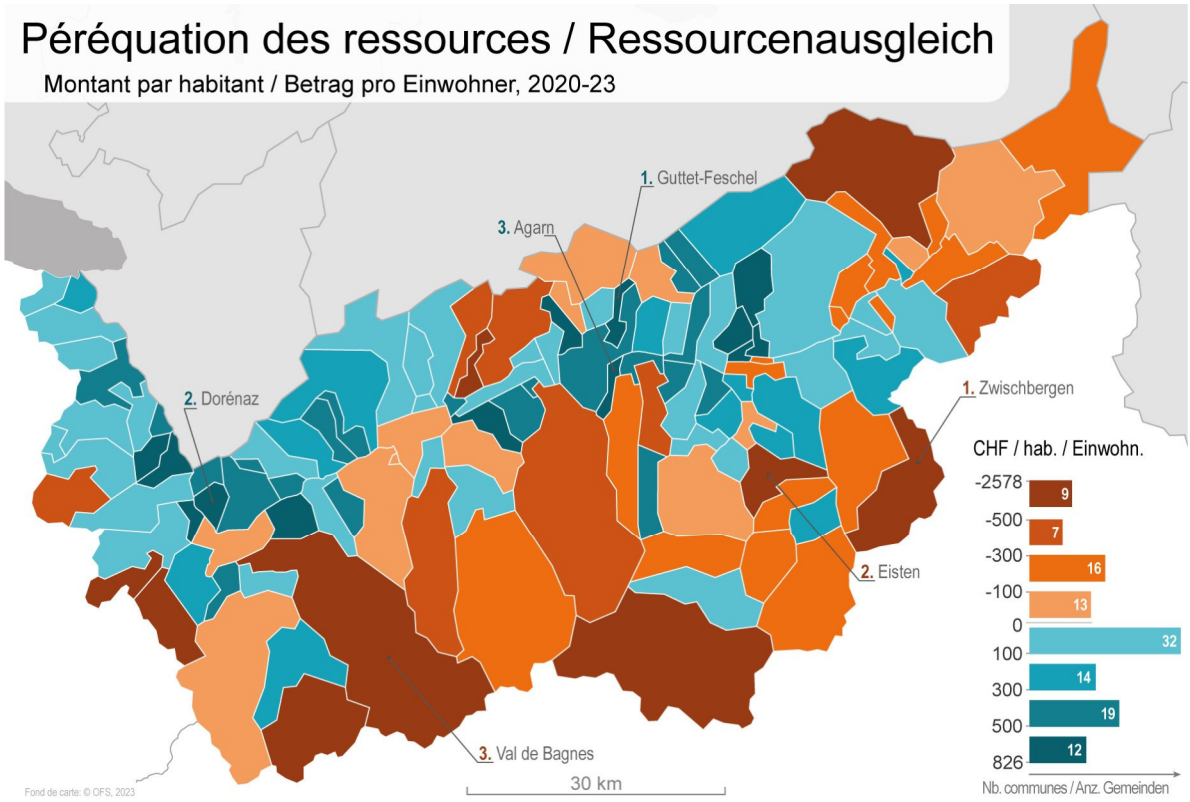
Wie in den beiden vorangegangenen Evaluationsperioden (2012–2015, 2016–2019) macht der höchste ausbezahlte Betrag in Franken pro Einwohner das Dreifache des erhaltenen Betrags aus (Differenz Zwischbergen – Guttet-Feschel). Ohne Berücksichtigung des extremen Ergebnisses von Zwischbergen sinkt diese Differenz auf das 1,5-fache. Dasselbe Verhältnis bezüglich des Ressourcenpotenzials pro Einwohner beträgt 8,2 (Zwischbergen – Guttet-Feschel) bzw. 4,7 (Eisten – Guttet-Feschel). Dies zeigt, dass die beitragsberechtigten Gemeinden nicht überversorgt werden, eine Stärke des bestehenden Ausgleichssystems.

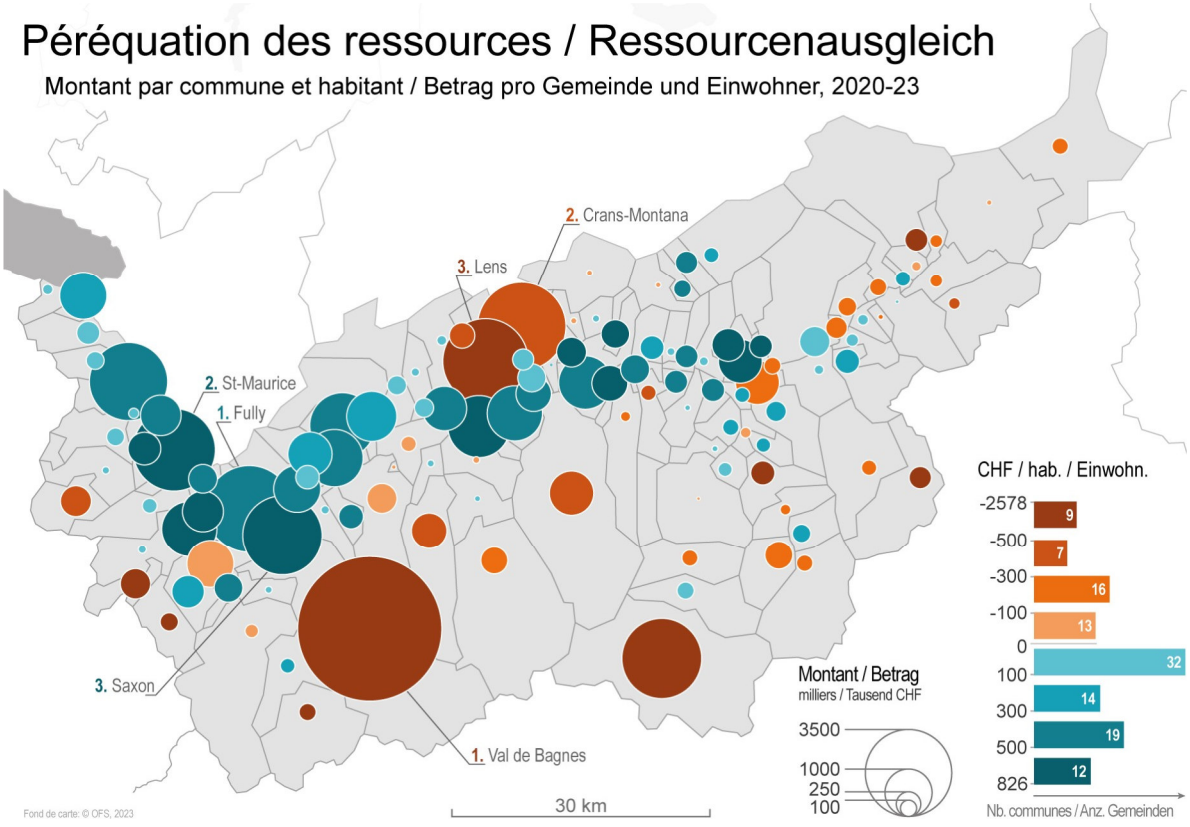
Ressourcenausgleich pro Einwohner und Gemeinde, Mittelwert 2020–2023
(zehn höchste; niedrigste)



(-) beitragspflichtige Gemeinde (+) beitragsberechtigte Gemeinde

Die folgenden Seiten zeigen zwei Karten mit den Beträgen des Ressourcenausgleichs pro Einwohner und Gemeinde (Mittelwert 2020–2023). Dargestellt in braun-orangefarbenen Abstufungen sind die beitragspflichtigen und in blauen Abstufungen die beitragsberechtigten Gemeinden. Die erste Karte zeigt die drei grössten Beitragspflichtigen und -berechtigten nach dem Pro-Kopf-Betrag, während die zweite Karte die drei grössten Beitragspflichtigen und -berechtigten nach absolutem Betrag ausweist. Diese zweite Karte stellt insbesondere die Grösse des absoluten gezahlten oder empfangenen Betrags dar. Daraus geht hervor, dass die Mehrheit der 45 beitragspflichtigen Gemeinden, nämlich 40, Berggemeinden sind, während mehrheitlich Talgemeinden (43 von 77) beitragsberechtigt sind. Ergänzend dazu enthalten die Anhänge 6 und 7 eine Karte mit der Lage der Gemeinden bzw. eine Karte der Berg- und Talgemeinden (durchschnittliche, bevölkerungsgewichtete Höhe unter 800 m, berechnet als Kriterium für den Lastenausgleich).





Was die Gesamtbeträge des Ressourcenausgleichs pro Gemeinde betrifft (Anhang A.5.), so bleibt Val de Bagnes die Gemeinde, die am meisten zum Ausgleichsfonds beiträgt, nämlich mit durchschnittlich 9'914'630 Franken in der Berichtsperiode, was 36% des Beitrags der Gemeinden entspricht (horizontaler Ausgleich; 27,8 Millionen Franken im Mittelwert 2020–2023 (Summe der durchschnittlichen Beiträge)). Crans-Montana und Lens vervollständigen das Spitzentrio mit Beiträgen von durchschnittlich 3,7 Millionen Franken bzw. 3,4 Millionen Franken. Zusammen mit Zermatt, das ebenfalls fast 3 Millionen Franken beiträgt, tragen diese vier Gemeinden 72% des horizontalen Ausgleichs.

Unter den zehn grössten beitragspflichtigen Gemeinden, die im Folgenden vorgestellt werden, finden sich zwei Städte: Martigny und Visp auf Platz 5 bzw. 7 (35. und 31. Platz beim Pro-Kopf-Betrag) Allerdings wird Martigny im Budget 2023 aufgrund der Fusion mit Charrat leicht beitragsberechtigt. Sitten ist immer noch beitragspflichtig, liegt aber nicht mehr unter den ersten zehn. Die Gemeinde steht an 28. Stelle von 45 beitragspflichtigen Gemeinden, aber an 44. Stelle in Bezug auf den Pro-Kopf-Beitrag. Was die anderen Städte betrifft, so sind Brig-Glis, Monthey und Siders beitragsberechtigte Gemeinden, die sich auf den Rängen 60, 63 bzw. 93 von 122 Gemeinden befinden (Ränge 48, 47 und 62 beim Betrag pro Einwohner).

Ressourcenausgleich nach Gemeinden (zehn grösste Beitragszahler; Beitragsberechtigte)

BFS Nr	VS Nr	Gemeinde	2020D	2021D	2022D	2023B	Durchschnitt 2020-2023
6037	143	Val de Bagnes		-9'159'301	-10'187'883	-10'396'705	-9'914'630
6253	104	Crans-Montana	-3'616'262	-3'705'981	-3'650'662	-3'670'089	-3'660'749
6240	100	Lens	-3'167'328	-3'424'845	-3'543'147	-3'559'535	-3'423'714
6300	62	Zermatt	-2'724'828	-2'867'232	-3'028'419	-3'281'226	-2'975'426
6136	138	Martigny	-2'222'560	-1'668'407	-95'389	133	-996'556
6252	111	Anniviers	-860'627	-863'215	-899'316	-902'345	-881'376
6297	59	Visp	-790'336	-917'423	-882'678	-866'599	-864'259
6084	115	Hérémence	-558'295	-554'174	-539'942	-560'542	-553'238
6151	159	Champéry	-414'968	-424'764	-395'608	-411'465	-411'701
6214	152	Finhaut	-396'138	-384'385	-404'608	-394'237	-394'842
		Gesamtbeitrag	**27'572'088**	**27'402'571**	**27'436'840**	**28'115'015**	**27'797'146**
		Gesamtverteilung	**40'074'454**	**39'160'207**	**38'878'658**	**39'505'505**	**38'762'623**
		Durchschnitt VS	**99'225**	**96'374**	**93'785**	**93'365**	**89'881**
6110	84	Leuk	1'223'469	1'287'050	1'288'741	1'410'390	1'302'413
6232	92	Chalais	1'264'346	1'453'375	1'446'297	1'412'584	1'394'151
6219	157	Vernayaz	1'450'343	1'479'283	1'386'967	1'272'736	1'397'332
6021	127	Ardon	1'540'152	1'583'963	1'439'375	1'488'562	1'513'013
6238	98	Grône	1'582'571	1'701'489	1'896'503	1'936'377	1'779'235
6025	131	Vétroz	1'588'576	2'083'929	2'157'074	2'067'196	1'974'194
6152	160	Collombey-Muraz	2'651'964	2'835'689	2'990'552	2'935'199	2'853'351
6141	141	Saxon	2'881'411	3'025'973	2'763'690	3'101'808	2'943'221
6217	155	St-Maurice	2'990'225	3'265'108	3'359'274	3'114'941	3'182'387
6133	134	Fully	3'593'669	3'575'866	3'537'989	3'527'168	3'558'673

(-) beitragspflichtige Gemeinde (+) beitragsberechtigte Gemeinde (nach Begrenzung)

Auf der Seite der Beitragsberechtigten behält die Gemeinde Fully ihren Platz als grösste Empfängerin des Ausgleichsfonds. Im Berichtszeitraum erhielt sie durchschnittlich 3'558'673 Franken. Obwohl das Ressourcenpotenzial der Gemeinde mit 66% zu den niedrigsten, wenn auch nicht zu den zehn niedrigsten zählt, erhält die Gemeinde aufgrund ihrer relativ hohen Einwohnerzahl trotz der Begrenzung der Beträge für Gemeinden mit über 3'000 Einwohnern den höchsten Betrag aus dem Ausgleichsfonds.

Zwölf Gemeinden erhalten je mehr als 1 Million Franken und machen damit mehr als 60% des gesamten im Rahmen des Ressourcenausgleichs verteilten Betrags aus (durchschnittlich 39,4 Millionen Franken von 2020 bis 2023).

2.2. Minimales Ressourcenziel

Im Berichtszeitraum erhöhte sich das erreichte Mindestressourcenziel jedes Jahr leicht, und zwar von 83,9% im Jahr 2020 auf 84,1% im Budget 2023. Damit liegt es mit einer Volatilität von fast Null und de facto einem gewissen Gleichgewicht bei den interkommunalen Ungleichheiten innerhalb der von Art. 10 Abs. 3 GIFA empfohlenen Spanne. Im Vergleich dazu verzeichneten die beiden

vorangegangenen Bewertungszeiträume einen leicht rückläufigen Trend (-0,7 Punkte zwischen 2012 und 2015 und -0,2 Punkte zwischen 2016 und 2019).

	2020D	2021D	2022D	2023B
Erreichter Zielwert	83.9%	84.0%	84.0%	84.1%
Progressionskoeffizient	2.55	2.54	2.48	2.48
Anzahl Beiträgergemeinden	41	39	43	41
Anzahl Empfängergemeinden	85	83	79	81
Gemeinden Total	126	122	122	122
Durchschnittliche Einwohnerzahl	335'545	338'778	341'531	343'648

Parallel dazu schwankte die Anzahl der beitragspflichtigen Gemeinden zwischen 39 und 43 und die der beitragsberechtigten zwischen 79 und 85. Dabei ist zu beachten, dass die Gesamtzahl der Gemeinden aufgrund von Zusammenschlüssen per 01.01.2021 um vier Gemeinden abnahm.

Der Progressionskoeffizient, der es den Gemeinden gestattet, ihren jeweiligen Rang vor und nach dem Ausgleich beizubehalten, ist von 2020 auf 2023 leicht gesunken. Somit zeigt sich angesichts der relativ geringen Schwankungen, dass das seit 2012 in Kraft befindliche System des interkommunalen Finanzausgleichs stabil ist.

2.3.Stabilität des Ressourcenausgleichsystems

Der Betrag des horizontalen Ausgleichs, d. h. der Beitrag der Gemeinden mit hohem Ressourcenpotenzial, bestimmt das Volumen der Mittel, die im Rahmen des interkommunalen Finanzausgleichs verteilt werden. Dank einer Verbesserung des Ressourcenpotenzials der am stärksten beitragenden Gemeinden erhöhte sich der Betrag 2020 stark und war danach mit einem Anstieg von +2,0% von 2020 bis 2023 relativ stabil. Siehe dazu Abschnitt 2.1.1. Ein wichtiger Faktor in dieser stabilen Entwicklung ist auch die seit der Einführung des interkommunalen Finanzausgleichssystems im Jahr 2012 unverändert gebliebene Belastungsquote der beitragspflichtigen Gemeinden.

		2020D	2021D	2022D	2023B
	Beitragssatz der Beiträgergemeinden (gemäss jährlichen Staatsratsentscheid)	20%	20%	20%	20%
A	Beträge des horizontalen Ressourcenausgleichs	0	27'572'088	27'402'571	27'436'840
B	Beträge des vertikalen Ressourcenausgleichs	0	18'381'391	18'268'391	18'291'228
C	Ressourcenpotential der Beiträgergemeinden	515'848'336	417'855'363	556'091'143	387'360'902
D	Ressourcenpotential der Empfängergemeinden	579'167'145	704'802'982	590'438'022	785'286'328
	Total Ressourcenpotential = C + D	1'095'015'481	1'122'658'346	1'146'529'166	1'172'647'230
	Verhältnis A/C	0.0%	6.6%	4.9%	7.1%
	Verhältnis A/D	0.0%	3.9%	4.6%	3.5%
	Verhältnis (A+B)/D	0.0%	6.5%	7.7%	5.8%
	Verhältnis A/(C+D)	0.0%	2.5%	2.4%	2.3%
	Verhältnis (A+B)/(C+D)	0.0%	4.1%	4.0%	3.9%

Das Ressourcenpotenzial der beitragsberechtigten Gemeinden stieg in den Jahren 2021 und 2023 (Budget) stark an, da die Gemeinde Sitten mit ihrem Potenzial von rund 115 Millionen Franken, was 10% des Gesamtpotenzials der Walliser Gemeinden entspricht, in diesen beiden Jahren zu den beitragsberechtigten Gemeinden zählte. Daher stieg das Ressourcenpotenzial der beitragsberechtigten Gemeinden stark an. Als Folge davon sind die ersten drei Verhältniszahlen, die in der folgenden Tabelle für diese beiden Jahre aufgeführt sind, durch dieses Phänomen etwas verzerrt. Unter Berücksichtigung der Verhältniszahlen von 2020 und 2022 bei diesen drei Indikatoren ergibt sich ein leichter Rückgang – ein Hinweis auf ein stabiles System.

Die beiden letzten Verhältniszahlen, die den horizontalen Finanzausgleich (Beitrag der Gemeinden) und den Gesamtbeitrag an den von den Gemeinden mit hohem Potenzial und dem Kanton finanzierten Ressourcenausgleichsfonds in Bezug zum Ressourcenpotenzial aller Walliser Gemeinden setzen, sind leicht rückläufig, was ebenfalls die Stabilität des Systems belegt.

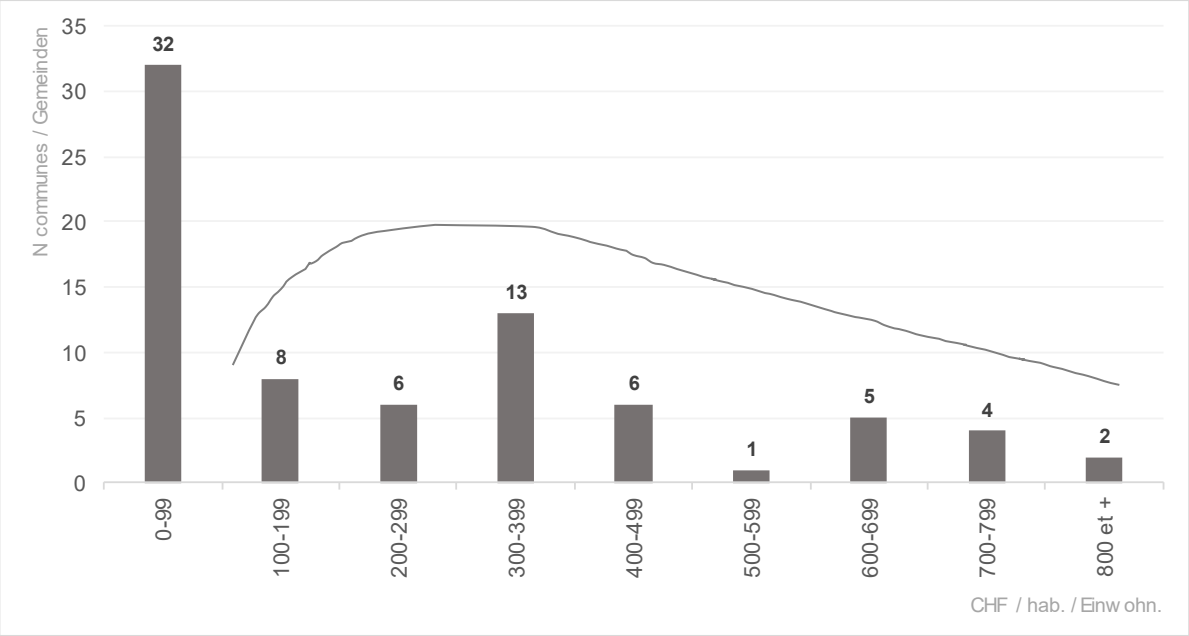
2.4.Analyse der Verteilung für die beitragsberechtigten Gemeinden

Betrachtet man den durchschnittlichen Betrag des Ressourcenausgleichs für den Zeitraum 2020 bis 2023, so gibt es 77 beitragsberechtigte Gemeinden. Der Hauptteil der Leistung, die in Franken pro Einwohner an die vom Ressourcenausgleich 2020-2023 profitierenden Gemeinden zurückgegeben wird, konzentriert sich hauptsächlich auf Beträge zwischen 0 und 299 Franken pro Einwohner (insgesamt 46 Gemeinden gegenüber 31 Gemeinden, die 300 Franken und mehr erhalten). Von den 32 Gemeinden, die weniger als 100 Franken pro Einwohner erhalten, erhalten 24 weniger als 50 Franken und bei neun dieser Gemeinden beträgt die Unterstützung zehn Franken oder weniger.

Im Gegensatz dazu erhalten nur 12 Gemeinden mehr als 500 Franken pro Einwohner aus dem Ressourcenausgleich; davon zwei mehr als 800 Franken pro Einwohner, was die hohe wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Gemeinden verdeutlicht.

Die Verteilung der beitragsberechtigten Gemeinden hinsichtlich der in Franken pro Einwohner erhaltenen Beträge ist seit Einführung des neuen Systems des interkommunalen Finanzausgleichs relativ stabil geblieben. Im Übrigen nähert sich die Verteilung der Gemeinden, abgesehen von der Kategorie 0–99, die durch den horizontalen Ausgleich finanziert wird, wie schon in den vorherigen Evaluationszeiträumen einer Normalverteilung an, bei der sich die meisten Werte um die Mitte herum konzentrieren, die für den Berichtszeitraum bei 247 Franken pro Einwohner liegt. Zur Information sei gesagt, dass der Medianwert 139 Franken pro Einwohner beträgt (deutlich weniger als die 202 Franken im Berichtszeitraum 2016–2019). So erhalten 38 Gemeinden einen Betrag unterhalb des Medians aus dem Ressourcenausgleich und 38 Gemeinden einen Betrag oberhalb dieses Wertes.

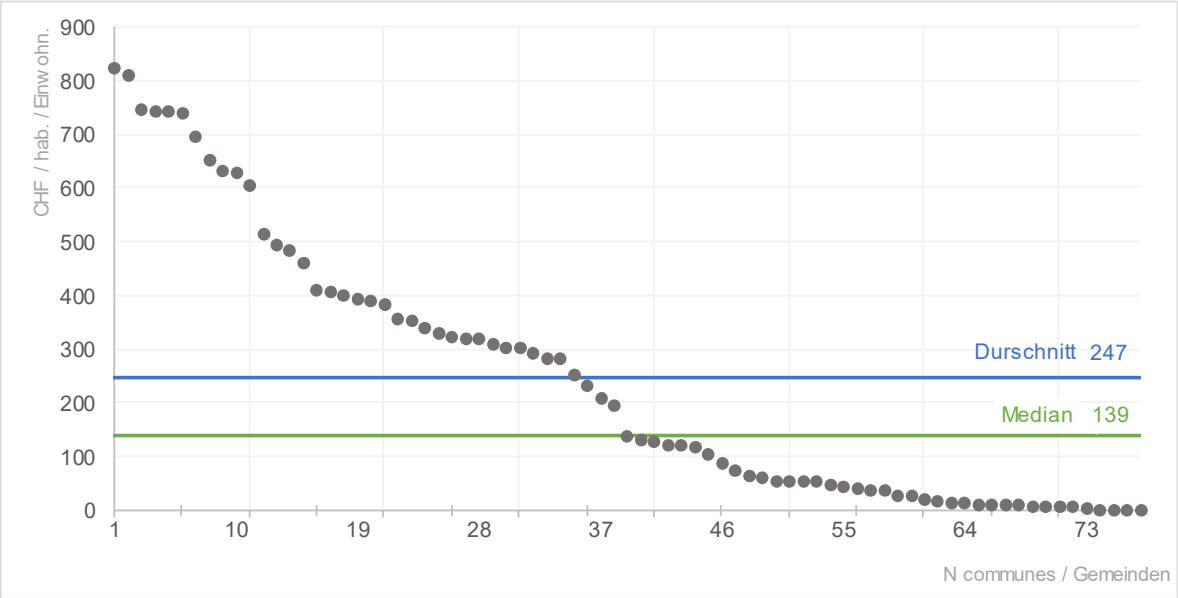
Verteilung der erhaltenen durchschnittlichen Beträge pro Einwohner, 2020–2023



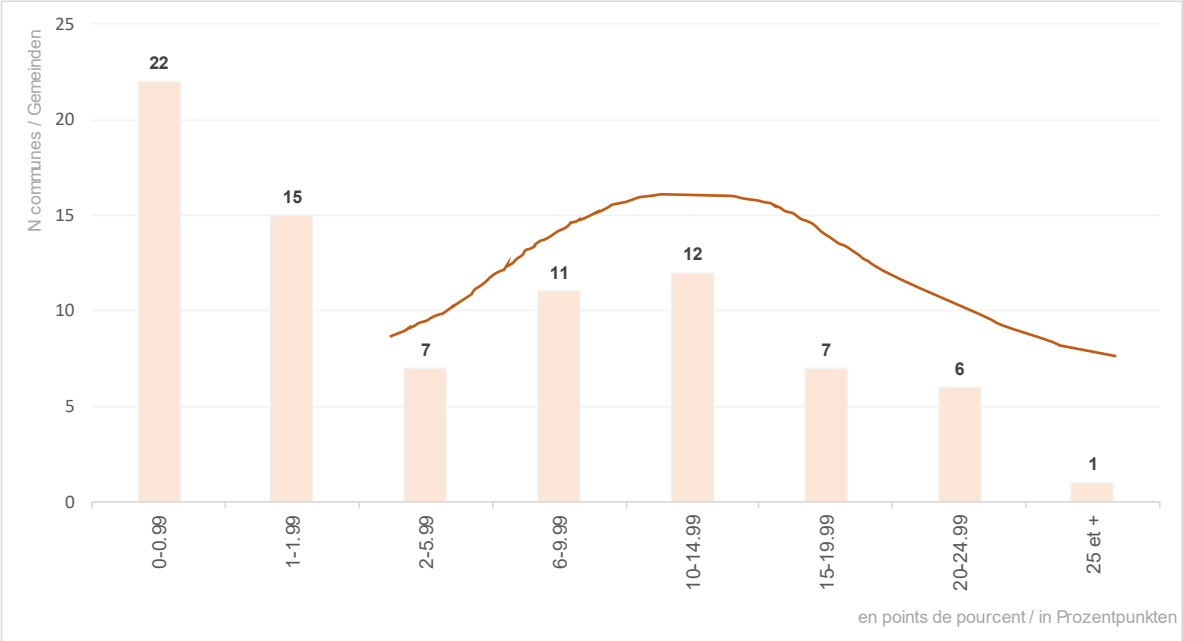
Die untenstehende Grafik gibt auch die Streuung der beitragsberechtigten Gemeinden wieder, ausgedrückt in Franken pro Einwohner. Deutlich wird hier die hohe Anzahl an Gemeinden, die Beträge von weniger als 100 Franken pro Einwohner erhalten, sowie die beiden Gemeinden, die mehr als 800 Franken pro Einwohner erhalten (d. h. Guttet-Feschel und Dorénaz).

Es sei daran erinnert, dass mit dem neuen Gesetz über den interkommunalen Finanzausgleich alle Gemeinden mit einem Ressourcenindex von weniger als 100 Punkten Beitragsberechtigte des horizontalen Ressourcenausgleichs sind. Vor 2012 hatten nur Gemeinden, die das angestrebte Ziel von 85 Punkten des Finanzkraftindexes nicht erreichten, Anspruch auf finanzielle Unterstützung durch starke Gemeinden – eine Unterstützung, die bis zu 325'000 Franken betragen konnte.

Durchschnittliche erhaltene Beträge pro Einwohner und Gemeinde, 2020–2023



Verteilung der Erhöhungen des Ressourcenindex vor/nach Ausgleich, Budget 2023



Die Verteilung der Gemeinden für das Budget 2023 und nach der Prozentpunktmethode (Berechnung der Differenz des Ressourcenindex vor und nach dem Ausgleich für alle beitragsberechtigten Gemeinden) folgt demselben Trend, d. h. : 37 Gemeinden, die nur leicht unterstützt werden und deren Indizes nur um maximal 1,99 Prozentpunkte angehoben werden (Gemeinden mit einem Index im Bereich 85–100%), 18 Gemeinden mit einer Erhöhung des Ressourcenindex zwischen 2 und 9,99 Prozentpunkten, eine Spitze von 12 Gemeinden im Bereich von 10 bis 14,99 Prozentpunkten Indexanhebung und schliesslich 14 Gemeinden mit 15 Prozentpunkten und mehr. Abgesehen von den Gemeinden, die nur vom horizontalen Finanzausgleich profitieren, d. h. den ersten beiden Kategorien (0,00-0,99 und 1,00-1,99), werden alle Gemeinden mit steigendem Aufwand auf das Budgetziel von 84,1% angehoben, wobei sich auch hier eine Normalverteilung ergibt.

2.5. Analyse der Korrelation zwischen dem Potenzial pro Einwohner vor/nach dem Ausgleich

Die Ergebnisse der Korrelationen zwischen dem Ressourcenpotenzial pro Einwohner der Gemeinden vor dem Ausgleich einerseits und dem Ressourcenpotenzial nach dem in den Ausgleichsfonds bezahlten oder aus diesem erhaltenen Beitrag andererseits sind im Wesentlichen die gleichen wie im Rahmen der vorangegangenen Analyse.

Tatsächlich ist die Korrelation im vorliegenden Fall wie auch im vorangegangenen Berichtszeitraum aufgrund eines festen und einheitlichen Satzes für alle beitragspflichtigen Gemeinden (20% im Berichtszeitraum) vollständig und positiv (Koeffizient 1,0).

Hinsichtlich der beitragsberechtigten Gemeinden liegt die Relation seit der Wirksamkeitsanalyse 2016–2019 mit ansteigendem Trend leicht tiefer. Die Werte betragen 0,824 für 2020, 0,829 für 2021, 0,821 für 2022 und 0,834 für das Budget 2023. Koeffizienten in der Nähe von 1,0 stehen immer für eine sehr gute Leistung des in Kraft befindlichen Ausgleichssystems, wie bereits im vorherigen Bericht ausgeführt.

Korrelationskoeffizient	2020D	2021D	2022D	2023B
Beiträgergemeinden	1.00	1.00	1.00	1.00
Empfängergemeinden	0.824	0.829	0.821	0.834

2.6. Analyse der Entwicklung des Ressourcenindex nach Quartilen

Anhand der unten stehenden Boxplots lässt sich das Verhalten der Ressourcenindizes aller Walliser Gemeinden vor und nach dem Ausgleich innerhalb des Berichtszeitraums analysieren.

Die minimalen Ressourcenindizes vor dem Ausgleich lagen zwischen 2020 und 2023 in einer Bandbreite zwischen 58,5% und 59,1%. In Abhängigkeit insbesondere vom Beitragssatz für Gemeinden mit hohem Potenzial (20%) wurden alle Indizes nach dem Ausgleich auf den jährlich vom Staatsrat festgelegten Zielwert angehoben, d. h. auf 83,9% im Jahr 2020, auf 84,0% in den Jahren 2021 und 2022 und auf 84,1% für 2023 (Budget).

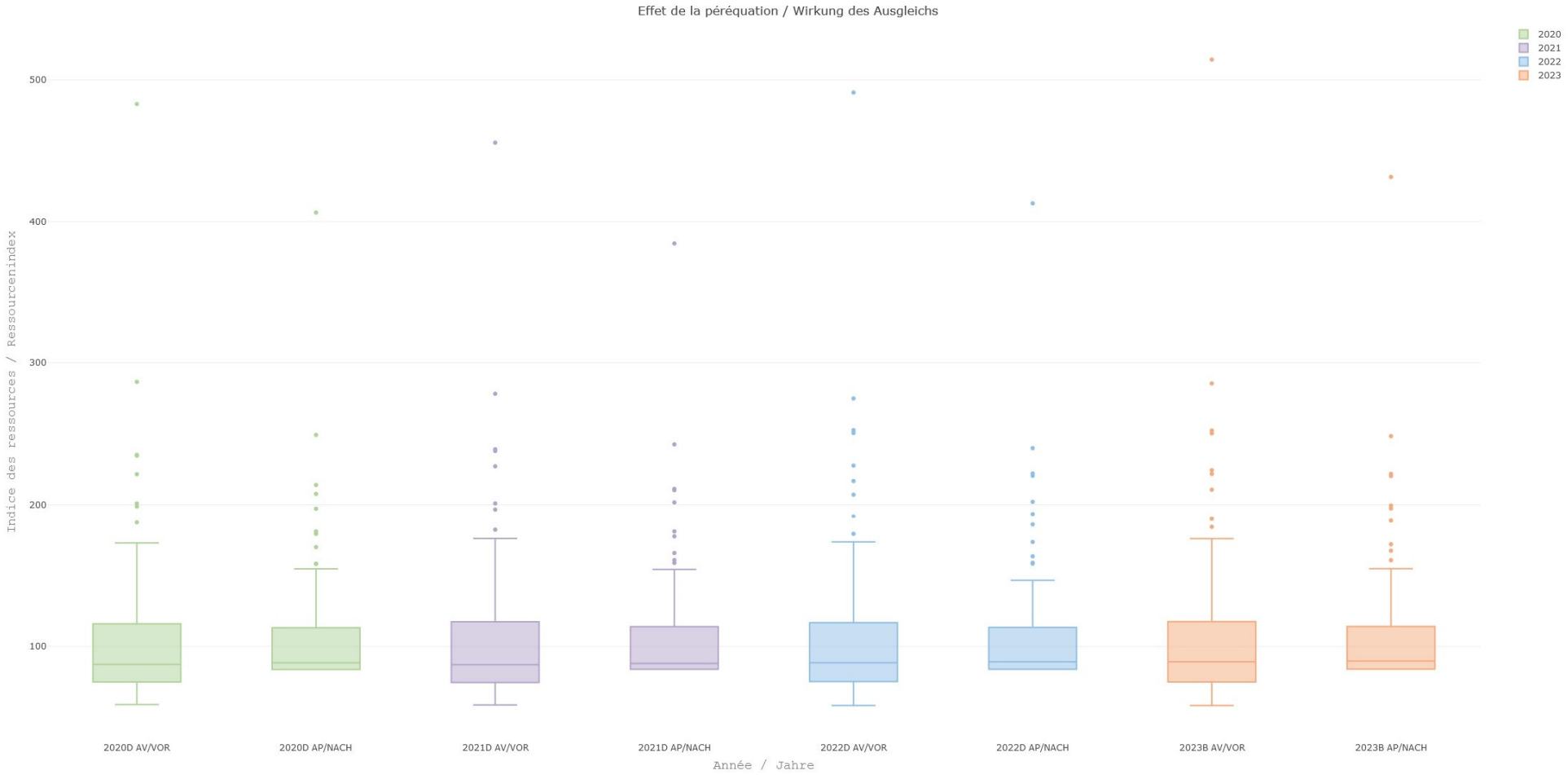
Betrachtet man den Abstand zwischen dem minimalen und dem maximalen Index nach Abzug des maximalen Extremwerts von Zwischbergen, der wie zuvor festgestellt stark schwankt, sowie unter Berücksichtigung des Interquartilsabstands (Differenz zwischen dem 1. und 3. Quartil, Höhe der Rechtecke in der Grafik auf der nächsten Seite), so sind die Ungleichheiten zwischen den Gemeinden von 2020 bis 2023 stabil. In den Jahren 2021 und 2022 verringerten sie sich leicht.

Ergänzend dazu ist der Gini-Koeffizient ein statistisches Mass für den Grad der Ungleichverteilung einer Ressource. Er kann Werte zwischen 0 bei vollständig gleichmässiger Verteilung (jede Gruppe/Einzelperson erhält den gleichen Anteil) und 1 bei höchstmöglicher Ungleichverteilung (alle Ressourcen sind im Besitz einer einzigen Gruppe oder Person) annehmen.

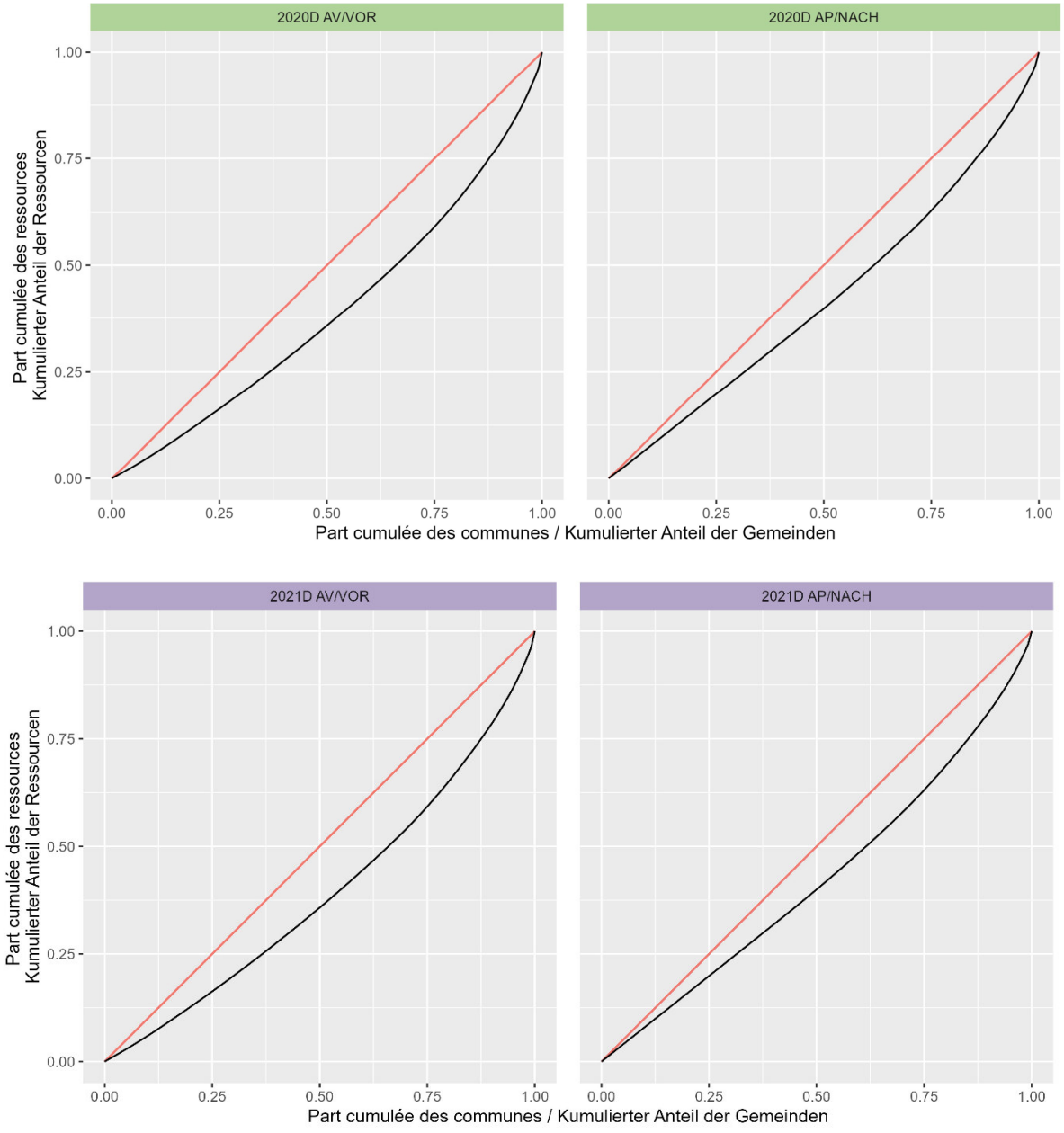
Durch die alljährliche Berechnung des Gini-Koeffizienten vor und nach dem Ausgleich können die Entwicklung der Ressourcenindizes bewertet und die Wirkung des Ausgleichs quantifiziert werden.

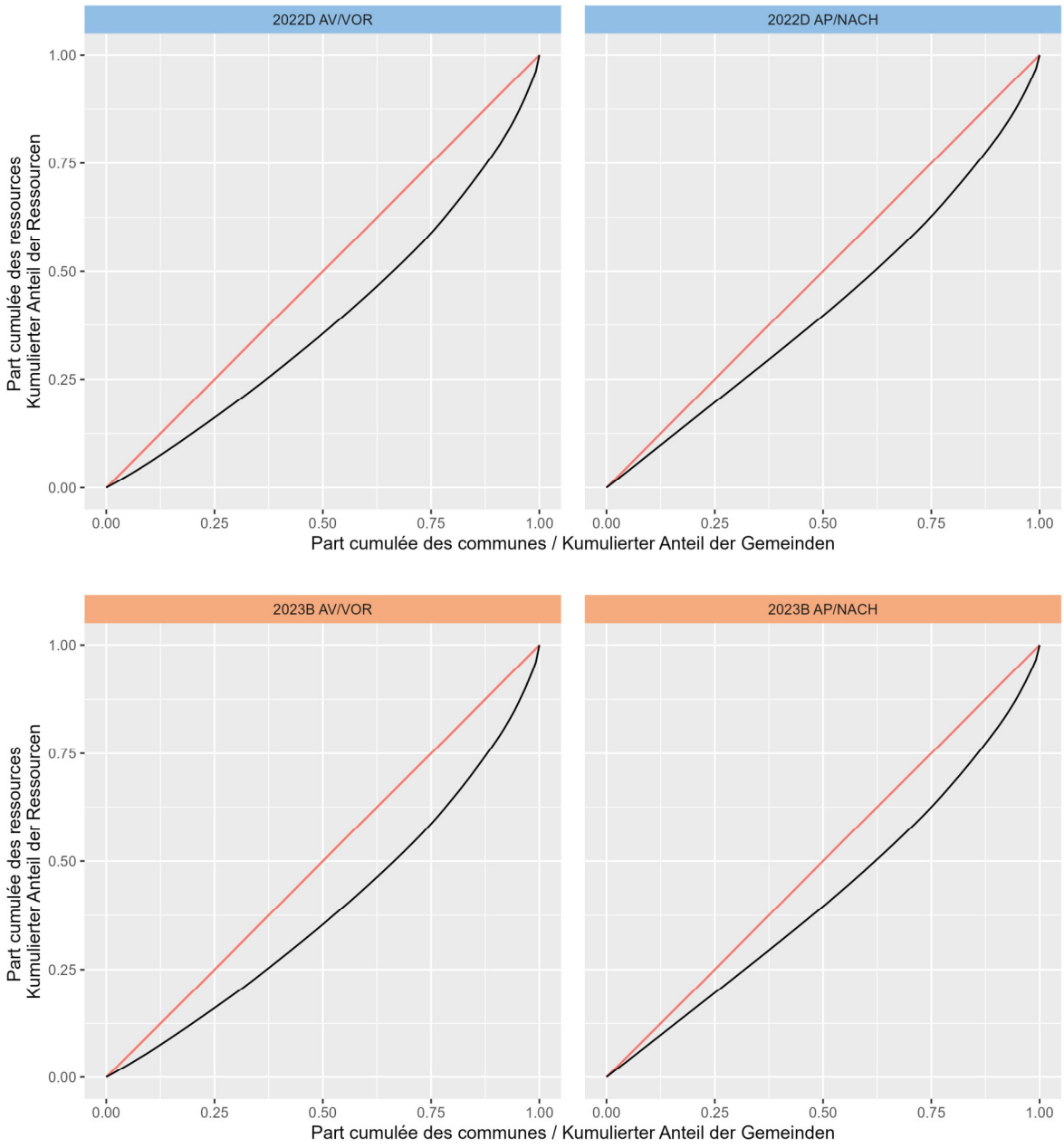
	2020D	2021D	2022D	2023B
Gini vor PR	21.79%	21.65%	22.10%	22.38%
Gini nach PR	15.39%	15.15%	15.65%	15.93%

Der Gini-Koeffizient ist von 2020 bis 2023 leicht gestiegen (+0,6 Prozentpunkte), was auf eine sehr stabile Verteilung von Jahr zu Jahr hinweist. Im vorherigen Berichtszeitraum sank er von 22,95% im Jahr 2016 auf 21,90% im Jahr 2019. Der Vergleich des Wertes vor und nach dem Ausgleich zeigt die Stabilität sowie die Leistungsfähigkeit des Systems auf. Tatsächlich senkt der Ausgleich den Gini-Koeffizienten um durchschnittlich 6,5 Prozentpunkte (6,8 Punkte im vorherigen Berichtszeitraum), was für eine deutlich geringere Streuung der Ressourcenindizes sowie eine gleichmässigere Verteilung steht.


Effet de la péréquation / Wirkung des Ausgleichs
2020
2021
2022
2023
500
400
300
200
100
Indice des ressources / Ressourcenindex
2020D AV/VOR
2020D AP/NACH
2021D AV/VOR
2021D AP/NACH
2022D AV/VOR
2022D AP/NACH
2023B AV/VOR
2023B AP/NACH
Année / Jahre

Die Grafiken auf der folgenden Seite illustrieren die Entwicklung des Gini-Koeffizienten im Rahmen des Ressourcenausgleichs. Der kumulierte Anteil der Gemeinden ist von der Gemeinde mit dem schwächsten Index bis hin zur Gemeinde mit dem stärksten Index auf der Abszisse eingetragen. Der kumulierte Anteil der Ressourcenindizes ist auf der Ordinate eingetragen. Die schwarze Kurve (Lorenzkurve genannt) steht für die Verteilung der Ressourcenindizes zwischen den Gemeinden. Die rote Linie steht für eine theoretische Gleichverteilung der Ressourcenindizes, bei der jede Gemeinde den gleichen Index besässe. Mathematisch ist der Gini-Koeffizient als der doppelte Flächeninhalt zwischen der Lorenzkurve und der theoretischen Gleichverteilungskurve definiert. Je kleiner die Fläche zwischen den beiden Kurven ist, desto näher an einer Gleichverteilung befindet man sich, bis die Kurven schliesslich zur Deckung gelangen (Gini 0, völlig gleichmässige Verteilung). Je grösser die Fläche zwischen den beiden Kurven ist, desto stärker nähert man sich der höchstmöglichen Ungleichverteilung an, bis die Lorenzkurve schliesslich ein umgekehrtes L bildet (Gini 1, alle Ressourcen bei einer einzigen Gemeinde).





2.7. Kurzer Vergleich zwischen dem Ressourcenausgleich und der Steuerbelastung der Walliser Gemeinden

Im Verlauf des Berichtszeitraums wurden hinsichtlich der Steuerbelastung der Gemeinden folgende Anpassungen vorgenommen, die den grössten Teil der im Ausgleich berücksichtigten Ressourcen darstellen:

- Im Jahr 2020 haben acht Gemeinden ihren Steuerfuss gesenkt und zwei Gemeinden haben ihre Indexierung erhöht (Steuersenkung); von diesen zehn Gemeinden verfügten drei über ein hohes Ressourcenpotenzial;
- Im Jahr 2021 senkten fünf Gemeinden ihren Steuerfuss, vier davon anlässlich einer Gemeindefusion, fünf Gemeinden erhöhten ihre Indexierung (Steuersenkung; drei davon senkten ihren Steuerfuss, ebenfalls während einer Gemeindefusion) und eine erhöhte ihren Steuerfuss. Von den drei Gemeinden, die ihre Steuern ausserhalb eines Fusionsprozesses senkten, verfügte eine davon über ein hohes Ressourcenpotenzial, während die Gemeinde, die ihren Steuerfuss erhöhte, einen Ressourcenindex von etwas über 90% aufwies;

- Im Jahr 2022 senkten drei Gemeinden ihren jeweiligen Steuerfuss und zwei Gemeinden erhöhten ihre Indexierung; dabei handelte es sich um fünf Gemeinden, die über ein geringes Ressourcenpotenzial verfügten;
- Im Jahr 2023 senkten fünf Gemeinden ihren jeweiligen Steuerfuss (alle erhöhten auch ihre Indexierung) und 113 Gemeinden erhöhten ihre Indexierung vor allem aufgrund der Inflation; von den fünf Gemeinden, die ihren Steuerfuss senkten und ihre Indexierung erhöhten, verfügten alle über ein überdurchschnittliches Ressourcenpotenzial.

Wie in den beiden vorangegangenen Berichten nahmen nur wenige Gemeinden Änderungen an ihrer Steuerpolitik vor. Es gibt Gemeinden mit hohem Ressourcenpotenzial, die ihre Steuern gesenkt haben. Dies ist ein Zeichen für die gute finanzielle Gesundheit der Walliser Gemeinden und insbesondere der beitragspflichtigen Gemeinden. Diese Feststellung deutet auch darauf hin, dass der Ressourcenausgleich in seiner jetzigen Form und unabhängig davon, ob die Gemeinden über ein niedriges oder hohes Ressourcenpotenzial verfügen, keine ausgeprägten finanziellen Ungleichgewichte für die Gemeinden verursacht.

Darüber hinaus zeugt der Bericht über die Gemeindefinanzen, der von der Dienststelle für innere und kommunale Angelegenheiten auf der Grundlage der Gemeindekonten erstellt wurde, von einer guten Gesundheit der Gemeinden und weist keine Gemeinde mit finanziellen Schwierigkeiten aus.

2.8. Bestandsaufnahme nach Ressourcentyp

Bei der Schaffung des neuen interkommunalen Finanzausgleichsystems im Jahr 2012 hatte die mit seiner Definition beauftragte Arbeitsgruppe die kommunalen Ressourcen auf der Basis der folgenden Kriterien ausgewählt:

- Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit der statistischen Daten
- Bedeutung in der Gemeindefinanzierung
- Periodische Steuern (vs. aperiodische Steuern)
- Verwendete Werte / Beeinflussbarkeit

In Bezug auf letzteren Punkt wurde eine Abwägung vorgenommen zwischen der Nichtbeeinflussbarkeit der Gemeinde über ihre Steuerpolitik und der Tatsache, dass die von der Gemeinde erhobenen Ressourcen so gut und so nah wie möglich berücksichtigt werden sollten. So war beschlossen worden, die beiden anteilsmässig wichtigsten Steuerarten, d. h. die Einkommens- und Vermögenssteuer natürlicher Personen, die 55% bzw. 10% der gesamten berücksichtigten Ressourcen aller Gemeinden ausmachen (Durchschnitt 2020–2023, siehe Punkt 2.1.2.), zu normalisieren.

Die folgende Tabelle fasst die Steuereinnahmen zusammen, die bis heute bei den Berechnungen des interkommunalen Finanzausgleichs berücksichtigt werden.

Steuerressource	Kantons- oder Gemeindesteuer ?	Kommentar
Einkommensteuer NP	Normalisiert (Koeff. 1 - Index. 100%)	Nicht beeinflussbar von der Gemeinde
Vermögensteuer NP	Normalisiert (Koeff. 1)	Nicht beeinflussbar von der Gemeinde
Aufwandsteuer	Gemeinde	Gleicher Koeffizient für alle Gemeinden
Grundstücksteuer NP	Gemeinde	Entspricht den Steuerwerten der Grundstücke der Wohngemeinde, auf die ein Steuersatz von 1‰ angewendet wird.
Quellensteuer	Gemeinde	Entspricht dem Anteil, der vom Kanton an die Gemeinde gezahlt wird, nach Abzug der Verwaltungskostengebühren und der wertlosen Besitzen.
Quellensteuer der französischen Grenzgänger	Gemeinde	Entspricht dem Anteil, der vom Kanton an die Gemeinde gezahlt wird (50%).
Gewinnsteuer JP	Gemeinde	Gleicher Steuersatz für alle Gemeinden. Ab dem Steuerjahr 2020 (IFA 2024) unterschiedliche Steuersätze zwischen Kanton und Gemeinden.
Kapitalsteuer JP	Gemeinde	Gleicher Steuersatz für alle Gemeinden. Ab dem Steuerjahr 2020 (IFA 2024) unterschiedliche Steuersätze zwischen Kanton und Gemeinden.
Mindeststeuer JP	Gemeinde	Gleicher Steuersatz für alle Gemeinden
Grundstücksteuer JP	Gemeinde	Entspricht den Steuerwerten der Grundstücke der Wohngemeinde, auf die ein Steuersatz von 1.25‰ angewendet wird.
Liquidationsgewinnsteuer	Kanton	Gemeindesteuer in der Steuersoftware nicht verfügbar
Kapitalleistungen	Kanton	Gemeindesteuer in der Steuersoftware nicht verfügbar
Lotteriegewinnsteuer	Gemeinde	Unterschiedlicher effektiver Steuersatz zwischen den Gemeinden (Indexierung und Koeffizient)
Grundstückgewinnsteuer	Gemeinde	Entspricht dem Anteil (2/3), der vom Kanton an die Gemeinde zurückfliesst, nach Abzug der Verwaltungskostengebühren und der wertlosen Besitzen.
Schenkungssteuer	Gemeinde	Entspricht dem Anteil (2/3), der vom Kanton an die Gemeinde zurückfliesst, nach Abzug der Verwaltungskostengebühren und der wertlosen Besitzen.
Erbschaftssteuer	Gemeinde	Entspricht dem Anteil (2/3), der vom Kanton an die Gemeinde zurückfliesst, nach Abzug der Verwaltungskostengebühren und der wertlosen Besitzen.

Hier ist anzumerken, dass es keine unterschiedlichen Steuersätze zwischen den Gemeinden gibt ausser bei der Lotteriegewinnsteuer, für die die Gemeindesteuer (ab den endgültigen Berechnungen 2017) beibehalten wurde, damit das von der Gemeinde erhaltene Einkommen so nahe wie möglich abgebildet wird, insbesondere bei ausserordentlichen Gewinnen (womit vermieden wird, dass diese ausserordentliche Steuer im Vergleich zu den anderen Ressourcen übergewichtet wird). Diese Steuer ist jedoch mit der Einführung einer Freigrenze von 1 Million Franken ab dem Steuerjahr 2019, d. h. dem Ausgleichsjahr 2023, kaum noch von Bedeutung.

Nach der Prüfung der endgültigen Ergebnisse 2017 des interkommunalen Finanzausgleichs durch das Finanzinspektorat wurden die interkommunalen Verteilungen für das Einkommen und Vermögen natürlicher Personen ab den endgültigen Berechnungen 2020 berücksichtigt. Die Berücksichtigung der normalisierten Steuer (Indexierung 100 und zum Koeffizienten 1) auf Liquidationsgewinnen, Kapitalleistungen und Lotteriegewinnen konnte jedoch von der Kantonalen Steuerverwaltung aufgrund anderer Prioritäten insbesondere im Zusammenhang mit der Quellensteuer (Wechsel der Fakturierungssoftware) nicht eingeführt werden. Die kantonale Steuer wird jedoch bei Liquidationsgewinnen und Kapitalleistungen berücksichtigt, was eine Form der Normalisierung darstellt, da der Steuersatz für jede Gemeinde derselbe ist.

Bei den Wasserzinsen werden die kommunalen Abgaben plus allfällige nachträgliche Korrekturen (Bundesgesetz über die Nutzbarmachung der Wasserkräfte (WRG), Art. 49 und kantonales Gesetz über die Nutzbarmachung der Wasserkräfte (kWRG), Art. 65)) abzüglich des Fonds für die Gewässer und der Deckung für nicht versicherbare Elementarschäden (kantonales Gesetz über die Nutzbarmachung der Wasserkräfte, Art. 69) berücksichtigt. Eine mögliche Einbeziehung von weiteren Elementen im Zusammenhang mit Wasserzinsen wurde evaluiert: die Gemeindesteuer auf Rhoneabgaben (Steuergesetz, Art. 93; Gewinnsteuer, die der Kanton an die betroffenen Gemeinden zahlt), der Ausgleich für Verluste bei den Gemeindesteuern (WRG, Art. 14 und kWRG, Art. 72) und der Landschaftsfranken (WRG, Art. 49 Abs. 1). Die Minderheit der betroffenen Gemeinden und der geringe Anteil der betreffenden Beträge an den berücksichtigten Gesamtressourcen (<1%) lassen den Schluss zu, dass ihre Einbeziehung nicht sinnvoll ist.In den beiden vorangegangenen Berichten war die Einbeziehung der Zusatzabgabe auf die Handänderungssteuer untersucht worden. Laut den Daten für 2022 hat sich die Anzahl der Gemeinden kaum verändert (59 von 122 Gemeinden gegenüber 58 von 126 im Jahr 2018). Da sie immer noch freiwillig ist, wird diese Zusatzabgabe nicht

einbezogen und die Anzahl der Gemeinden, die sich für die Erhebung dieser Abgabe entschieden haben, wird im nächsten Wirksamkeitsbericht neu bewertet.

2.9.Prüfung durch das Finanzinspektorat 2023

Ende 2023 auditierte das kantonale Finanzinspektorat die von der Dienststelle für Statistik und Finanzausgleich berechneten Zahlen 2023 des interkommunalen Finanzausgleichs sowie die verschiedenen Datenquellen, die der Dienststelle für die Durchführung dieser Berechnungen übermittelt wurden. Auf der Grundlage des im Februar 2024 erstellten Abschlussberichts geht hervor, dass die Berechnungen korrekt sind und den geltenden Rechtsgrundlagen entsprechen. In Bezug auf die Datenquellen werden kleine Verbesserungen vorgeschlagen, um die Qualität der berücksichtigten Daten noch weiter zu verfeinern. Diese werden von der zuständigen Dienststelle in Zusammenarbeit mit der Kantonalen Steuerverwaltung, die die wichtigste datenliefernde Dienststelle ist, geprüft.

2.10.Simulationen: Beitragssatz der Gemeinden

Gemäss Artikel 8 Absatz 3 des Gesetzes über den interkommunalen Finanzausgleich (GIFA) legt der Staatsrat jährlich den Beitrag der Gemeinden mit hohem Ressourcenpotenzial innerhalb einer Bandbreite von 15% bis 25% der Differenz zwischen ihrem Ressourcenpotenzial und dem durchschnittlichen Ressourcenpotenzial aller Gemeinden fest, je nachdem, wie sich die Ressourcenunterschiede zwischen den Gemeinden entwickeln. Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes im Jahr 2012 liegt dieser Satz bei 20%.

Wir haben Simulationen für das Jahr 2023 durchgeführt, indem wir diesen Satz bei 20% beliessen (Vergleichsergebnisse) und auf 18% bzw. 15% senkten, um insbesondere die Auswirkungen auf den horizontalen Ausgleich (Anteil der Gemeinden mit hohem Ressourcenpotenzial) und auf den nach dem Ausgleich erreichten minimalen Ressourcenindex zu beobachten. Die Ergebnisse sind auf der nächsten Seite dargestellt.

Daraus geht hervor, dass eine Senkung des Beitragssatzes der Gemeinden um einen Prozentpunkt zu einer Reduktion des Beitrags der Gemeinden um 5% führen würde, was etwa 1,4 Millionen Franken entspräche. Da sich das Total der Ressourcen- und Lastenausgleichsfonds linear aus dem Beitrag der Gemeinden mit hohem Potenzial ergibt, bedeutet eine solche Senkung des Prozentsatzes auch eine Senkung der Summe dieser Fonds und des Gesamtbeitrags des Kantons um 5%, was zu einem Rückgang von rund 3,0 Mio. Franken bzw. 2,0 Mio. Franken führen würde. Der

Ausgleichjahr	**2023**	**2023**			**2023**		
Ausgleichvariante	**SIMULATION**	**SIMULATION**	**Veränderung**		**SIMULATION**	**Veränderung**	
Beitrag der Gemeinden	**20%**	**18%**	**gegen 20%**		**15%**	**gegen 20%**	
Äufnung							
Ressourcenausgleich (RA)	**46'312'012**	**41'680'811**	**-4'631'201**	**-10.0%**	**34'734'008**	**-11'578'004**	**-25.0%**
Horizontaler RA (durch Gemeinden)	27'787'204	25'008'482	-2'778'722	-10.0%	20'840'407	-6'946'797	-25.0%
Vertikaler RA (durch Kanton)	18'524'808	16'672'329	-1'852'479	-10.0%	13'893'601	-4'631'207	-25.0%
Lastenausgleich (LA)	**20'840'407**	**18'756'365**	**-2'084'042**	**-10.0%**	**15'630'305**	**-5'210'102**	**-25.0%**
RA + LA	**67'152'419**	**60'437'176**	**-6'715'243**	**-10.0%**	**50'364'313**	**-16'788'106**	**-25.0%**
Härteausgleich (HA)	**3'133'383**	**3'133'383**	**0**	**0.0%**	**2'633'383**	**-500'000**	**-16.0%**
RA + LA + HA	**70'285'802**	**63'570'559**	**-6'715'243**	**-9.6%**	**52'997'696**	**-17'288'106**	**-24.6%**
Begrenzung	**7'264'547**	**6'530'525**	**-734'022**	**-10.1%**	**5'427'127**	**-1'837'420**	**-25.3%**
Verteilung (nach Begrenzung)							
RA	39'047'465	35'150'286	-3'897'179	-10.0%	29'306'881	-9'740'584	-24.9%
RA + LA	59'887'872	53'906'651	-5'981'221	-10.0%	44'937'186	-14'950'686	-25.0%
RA + LA + HA	**63'021'255**	**57'040'034**	**-5'981'221**	**-9.5%**	**47'570'569**	**-15'450'686**	**-24.5%**
Teil des Kantons (RA + LA)	39'365'215	35'428'694	-3'936'521	-10.0%	29'523'906	-9'841'309	-25.0%
Teil des Kantons (RA + LA + HA - Begrenzung)	**35'234'051**	**32'031'552**	**-3'202'499**	**-9.1%**	**26'730'162**	**-8'503'889**	**-24.1%**
Mindestvorgabe Ressourcenindex	84.2%	83.0%	-1.2%	0	80.9%	-3.3%	
Kommentar	Extraktion am 04.09.2023	Extraktion am 04.09.2023			Extraktion am 04.09.2023		

Härteausgleichsfonds ist nicht linear vom Beitrag der Gemeinden abhängig. Im Bereich der Beihilfen für Gemeindefusionen würde er nur durch eine starke Senkung des Satzes (15%) beeinflusst. Die Begrenzung würde in einem etwas höheren Masse (-5,1%) als der Beitrag der Gemeinden zurückgehen.

Gemäss Artikel 10, Absatz 3 GIFA muss der nach dem Ressourcenausgleich erzielte minimale Ressourcenindex zwischen 80% und 90% liegen. Bei einem Beitragssatz der Gemeinden von 18% bzw. 15% würde der erreichte Mindestressourcenindex 83,0% bzw. 80,9% betragen.

Letztendlich würde die Anzahl der Gemeinden, die zum Ressourcenausgleich beitragen oder davon profitieren, in allen drei Fällen unverändert bleiben. Lediglich die Anzahl der Gemeinden, die in den Genuss des vertikalen, vom Kanton finanzierten Ressourcenausgleichs kommen, würde bei einem Satz von 18% um eine oder bei einem Satz von 15% um vier zurückgehen. Somit wären die schwächsten Gemeinden die Leidtragenden (siehe Diagramm in Anhang 1, schraffierter Teil). Bei einem Satz von 15% würde es auch eine Gemeinde weniger geben, die Unterstützung aus dem Härteausgleichsfonds für eine Gemeindefusion erhielte.

Angesichts der festgestellten Ausgewogenheit des Systems und der Tatsache, dass die schwächsten Gemeinden benachteiligt würden, empfehlen wir, den Beitragssatz der Gemeinden nicht zu senken. Wie jedes Jahr fällt diese Festlegung des Beitragssatzes in den Zuständigkeitsbereich des Staatsrats.

3. Lastenausgleich 2020–2023

3.1. Ergebnisse des Lastenausgleichs

3.1.1. Gesamtbeträge

Der Lastenausgleichsfonds «*[...] wird durch den Kanton finanziert und entspricht 45% des Gesamtbetrags, der dem Ressourcenausgleich zugewiesen wird, mindestens aber 8 Millionen Franken.*» (Art. 17 GIFA). Er erreichte 2020 die Marke von 20 Millionen Franken, was einem Anstieg von fast 30% im Vergleich zu 2012 entspricht, als das neue System des interkommunalen Finanzausgleichs in Kraft trat.

	Jahr	Vertikale Äufnung*	Verteilung LA	Absolute Veränderung	Relative Veränderung
Erste Evaluation der Wirksamkeit des IFA	2012D	15'938'735	15'938'735	-	-
	2013D	16'494'092	16'494'092	555'357	3.5%
	2014D	17'638'615	17'638'615	1'144'523	6.9%
	2015D	18'388'201	18'388'201	749'586	4.2%
	Durschnitt 12-15	17'114'911	17'114'911	-	-
Zweite Evaluation der Wirksamkeit des IFA	2016D	18'797'665	18'797'665	409'464	2.2%
	2017D	18'386'053	18'386'053	-411'612	-2.2%
	2018D	18'940'938	18'940'938	554'885	3.0%
	2019B	19'258'042	19'258'042	317'104	1.7%
	Durschnitt 16-19	18'845'675	18'845'675	1'730'764	10.1%
Dritte Evaluation der Wirksamkeit des IFA	2020D	20'679'066	20'679'066	1'421'024	7.4%
	2021D	20'551'934	20'551'934	-127'132	-0.6%
	2022D	20'577'634	20'577'634	25'700	0.1%
	2023B	21'086'260	21'086'260	508'626	2.5%
	Durschnitt 20-23	20'723'724	20'723'724	1'878'049	10.0%

** 45% gesamt RA*

Im Jahr 2020 erhielt der Fonds einen zusätzlichen Beitrag des Kantons von 1'421'024 Franken (+7,4%), was gegenüber 2019 der grösste Anstieg des Fonds in 11 Jahren war. Nach einem leichten Rückgang um 0,6% im Jahr 2021 (-127'132 Franken) und einer moderaten Erholung im Jahr 2022 (+0,1%, d. h. +25'700 Franken) weist der prognostizierte Wert des Fonds 2023 auf einen relativen Anstieg von 2,5% hin (+508'626 Franken), bei einem budgetierten Gesamtbetrag von 21'086'260 Franken.

Gemittelt von 2020 bis 2023 belief sich der Lastenausgleich auf 20'723'724 Franken, einem Betrag, der im Vergleich zum Mittelwert 2016–2019 um 10,0% wuchs.

3.1.2. Durchschnittlicher Koeffizient der übermässigen Lasten

Der Koeffizient der übermässigen Lasten einer Gemeinde, der für die Berechnung des synthetischen Lastenindex und de facto für die Verteilung des Ausgleichsfonds unerlässlich ist, «*[...] entspricht den gewichteten Standardindizes jedes Kriteriums der übermässigen Lasten der Gemeinde.*» (Art. 8 Abs. 2 VIFA). Seit 2012 wird ein Gewichtungskoeffizient von einem Punkt pro Lastenkriterium angewandt.

Dabei weisen die Gemeinden Binn, Bourg-St-Pierre und Zwischbergen im Durchschnitt 2020–2023 mit Gesamtwerten von 989, 947 bzw. 931 Punkten die höchsten Koeffizienten des Kantons auf. Im Gegensatz dazu sind Port-Valais (-254 Punkte), Vétroz (-236) und Collombey-Muraz (-223) die drei Walliser Gemeinden, die nach den definierten Kriterien die geringsten Lasten aufweisen.

Dieses Auseinanderklaffen zwischen Tal/Berg und Ober-/Unterwallis wird in den Berechnungsergebnissen der Koeffizienten für übermässige Lasten der Gemeinden besonders deutlich. So sind es nur Berggemeinden, die die ersten zehn Plätze der Gemeinden mit den höchsten Koeffizienten belegen, und neun von ihnen liegen im deutschsprachigen Kantonsteil. Auf den letzten zehn Rängen liegen, abgesehen von der Gemeinde Visp, alle Gemeinden im französischsprachigen Teil und alle sind Talgemeinden. Auch vier der sechs Städte des Kantons sind vertreten (Martigny

mit -221 Punkten, Monthey -219, Visp -200 und Sitten -198); Siders und Brig-Glis weisen jedoch mit -191 Punkten bzw. -183 Punkten relativ ähnliche Ergebnisse auf wie die anderen Städte (siehe Anhang B.1.).

Nach einem effektiven Rückgang von durchschnittlich 8 Punkten von 2016 bis 2019 (213) im Vergleich zur ersten Evaluationsperiode (221 Punkte im Durchschnitt 2012–2015) steigt der kantonale Mittelwert 2020–2023 mit einem Ergebnis von 230 Punkten (+17 Punkte) wieder an.

Koeffizient der übermässigen Lasten pro Gemeinde (zehn höchste; niedrigste)

BFS Nr	VS Nr	Gemeinde	2020D	2021D	2022D	2023B	Durch-schnitt 2020-2023
6054	4	Binn	956	970	1006	1024	989
6032	144	Bourg-St-Pierre	959	938	961	930	947
6011	42	Zwischbergen	895	904	945	980	931
6112	86	Oberems	884	906	863	890	886
6181	31	Riederalp	830	866	885	869	862
6009	40	Simplon	840	857	851	862	852
6076	15	Obergoms	849	842	853	865	852
6205	22	Bettmeralp	793	770	768	760	773
6077	13	Goms	769	763	769	783	771
6052	2	Bellwald	737	748	777	802	766
		Durchschnitt VS	**218**	**230**	**230**	**232**	**230**
6246	106	St-Léonard	-186	-190	-190	-199	-191
6235	95	Chippis	-187	-188	-192	-198	-191
6266	125	Sion	-199	-197	-197	-201	-198
6215	153	Massongex	-199	-198	-199	-199	-199
6297	59	Visp	-201	-201	-199	-200	-200
6153	161	Monthey	-221	-220	-218	-218	-219
6136	138	Martigny	-225	-220	-218	-220	-221
6152	160	Collombey-Muraz	-221	-224	-224	-224	-223
6025	131	Vétroz	-234	-234	-235	-240	-236
6154	162	Port-Valais	-250	-253	-258	-257	-254

Die Ergebnisse für alle Gemeinden sind im Anhang (B.1.) zu diesem Bericht aufgeführt.

Die folgende Karte zeigt die Ergebnisse der Berechnung des durchschnittlichen Koeffizienten der übermässigen Lasten pro Gemeinde 2020–2023. 40 Gemeinden weisen negative Koeffizienten zwischen -9 und -254 Punkten auf. Ausser Safiesch und Grimseln – 855 bzw. 815 Meter durchschnittliche Höhe im Jahr 2020 – sind es alles Talgemeinden und drei Viertel von ihnen liegen im französischsprachigen Wallis.

Somit sind die durchschnittlichen Koeffizienten der verbleibenden 82 Walliser Gemeinden positiv. Ihre Koeffizienten liegen in einem Bereich von 11 bis 989 Punkten.

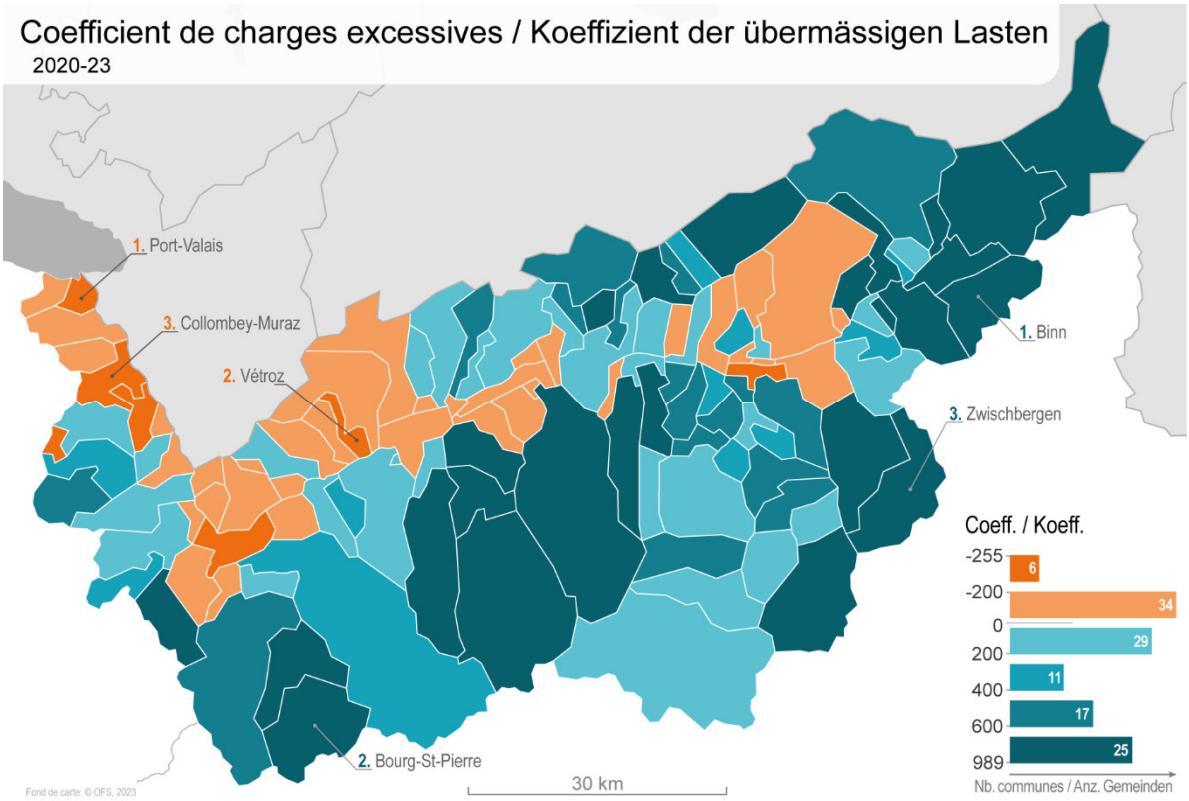
Die Mehrheit der Gemeinden befindet sich in den Kategorien «0–200 Punkte» und «über 600 Punkte». 29 der Gemeinden erzielten Koeffizienten von weniger als 200 Punkten, die niedrigsten registrierten Werte. Diese Gemeinden sind relativ gleichmässig über das Kantonsgebiet verteilt (15 im Oberwallis und 14 im Unterwallis). Von diesen 29 Gemeinden sind nur zehn Talgemeinden. Im Gegensatz dazu weisen 25 Gemeinden die höchsten Durchschnittskoeffizienten von 622 bis 989 Punkten auf. 17 davon sind deutschsprachig und alle 25 sind Berggemeinden.

Die mittlere Kategorie (209 bis 593 Punkte) umfasst 28 Gemeinden. Alle 28 Gemeinden sind Berggemeinden und drei Viertel davon liegen im Oberwallis.

Der Median der Ergebnisse der Gemeinden mit durchschnittlichen positiven Koeffizienten beträgt im Zeitraum 2020–2023 404 Punkte. Während die 41 Gemeinden, deren Koeffizientenwert unter dem

Median liegt, fast gleichmässig im ganzen Kanton verteilt sind (19 im Unterwallis und 22 im Oberwallis), sind die deutschsprachigen Gemeinden bei den Werten über dem Median mit insgesamt 31 Gemeinden gegenüber zehn französischsprachigen Gemeinden klar in der Mehrheit.

Und schliesslich befinden sich von den 82 Gemeinden mit einem positiven Koeffizienten für übermässige Lasten 53 im Oberwallis und 72 sind Berggemeinden. Keine Stadt ist für den Lastenausgleich beitragsberechtigt.



3.1.3. Durchschnittlicher synthetischer Index

Der synthetische Lastenindex einer Gemeinde *«[...] entspricht dem Koeffizienten der übermässigen Lasten der Gemeinde, der anhand der Bevölkerung gewichtet wurde.»* (Art. 9 VIFA). Er ermöglicht die Einteilung aller Walliser Gemeinden in zwei Kategorien:

- → Aus dem Lastenausgleichsfonds beitragsberechtigte Gemeinden, deren synthetischer Index höher als Null ist (Art. 10 Abs. 1 FIVA), und
- → Nicht beitragsberechtigte Gemeinden.

Obwohl die Verteilung der Gemeinden mit einem Index über Null den Gemeinden mit einem positiven Koeffizienten der übermässigen Lasten entspricht, ist ihre Rangfolge deutlich anders. Tatsächlich ergibt der Koeffizient eine Rangfolge der Gemeinden entsprechend ihrer jeweiligen Leistungsfähigkeit hinsichtlich des Lastenausgleichs. Der Index hingegen, der allein in die Berechnung der Aufteilung des Fonds einfliesst, beinhaltet eine Grösse, die Verzerrungen jeder Art bei der Verteilung der Beträge an die durch den Lastenausgleich betroffenen Gemeinden verhindert.

Im Rahmen dieser Evaluation weisen sieben Gemeinden im französischsprachigen Wallis Indizes auf, die im Durchschnitt 2020–2023 zu den zehn höchsten gehören. Vier dieser Gemeinden führten die Rangfolge mit durchschnittlichen Indexwerten von über einer Million Punkten an (Val de Bagnes, Anniviers, Orsières und Evolène). Dasselbe Quartett belegte auch in den beiden vorangegangenen Berichtsperioden die ersten Plätze. Zermatt erreicht als erste deutschsprachige Gemeinde ebenfalls die durchschnittliche Punktzahl von einer Million und belegt wie bei der Evaluation 2016–2019 den fünften Platz (gegenüber einem siebten Platz im Berichtszeitraum 2012–2015).

Im Gegensatz dazu erreichten zehn Gemeinden einen negativen Index, der ebenfalls über einer Million Punkte lag. Abgesehen von Visp und Brig-Glis befinden sich alle Gemeinden im

französischsprachigen Wallis und alle sind Talgemeinden. Am Ende der Rangfolge stehen fünf Städte mit den höchsten negativen Indizes, was insbesondere an ihrer jeweiligen Grösse liegt (Visp weist ebenfalls einen der zehn niedrigsten synthetischen Indizes auf).

Der Median der Werte über Null liegt bei 196'568 Punkten. 17 französischsprachige Gemeinden weisen Indizes über dem Median auf, gegenüber 24 Gemeinden im Oberwallis. Dagegen erreichten 29 Gemeinden im Oberwallis und zwölf im Unterwallis niedrige Werte.

Der kantonale Durchschnitt des Index beläuft sich im Berichtszeitraum auf -83'543 Punkte, während er im Durchschnitt der Jahre 2016–2019 bei -73'183 Punkten und im Durchschnitt der Jahre 2012–2015 bei -65'293 Punkten lag.

Synthetischer Lastenindex pro Gemeinde (zehn höchste; niedrigste)

BFS Nr	VS Nr	Gemeinde	2020D	2021D	2022D	2023B	Durch-schnitt 2020-2023
6037	143	Val de Bagnes		2'143'505	2'122'513	2'047'574	2'104'531
6252	111	Anniviers	2'075'006	2'067'830	2'068'278	2'074'582	2'071'424
6034	146	Orsières	1'286'549	1'318'487	1'336'035	1'326'416	1'316'872
6083	114	Evolène	1'186'404	1'172'363	1'170'484	1'170'542	1'174'948
6300	62	Zermatt	1'105'608	1'047'493	1'066'062	1'040'110	1'064'818
6024	130	Nendaz	907'166	943'431	937'910	939'647	932'038
6077	13	Goms	929'335	919'196	928'824	940'589	929'486
6084	115	Hérémence	894'348	882'819	886'021	869'011	883'050
6090	117	Mont-Noble	660'995	675'592	685'534	702'571	681'173
6111	85	Leukerbad	630'510	664'542	672'574	670'570	659'549
		Durchschnitt VS	**-78'601**	**-82'415**	**-84'969**	**-87'669**	**-83'543**
6154	162	Port-Valais	-971'150	-997'036	-1'034'885	-1'055'418	-1'014'622
6025	131	Vétroz	-1'378'584	-1'428'649	-1'471'550	-1'521'034	-1'449'954
6133	134	Fully	-1'462'796	-1'492'909	-1'509'085	-1'536'733	-1'500'381
6297	59	Visp	-1'530'339	-1'559'182	-1'566'972	-1'584'531	-1'560'256
6152	160	Collombey-Muraz	-1'904'761	-1'982'107	-2'030'639	-2'067'650	-1'996'289
6002	33	Brig-Glis	-2'478'811	-2'419'145	-2'335'413	-2'344'906	-2'394'569
6248	108	Sierre	-3'238'287	-3'193'336	-3'222'505	-3'176'420	-3'207'637
6153	161	Monthey	-3'859'955	-3'866'720	-3'848'410	-3'862'098	-3'859'296
6136	138	Martigny	-3'979'577	-4'329'459	-4'352'399	-4'417'709	-4'269'786
6266	125	Sion	-6'749'909	-6'736'787	-6'816'353	-6'955'068	-6'814'529

Die Ergebnisse für alle Gemeinden sind im Anhang (B.2.) zu diesem Bericht aufgeführt.

3.1.4. Lastenausgleich pro Einwohner und Gemeinde

Auf den ersten Plätzen der Gemeinden mit den höchsten durchschnittlichen Beträgen aus dem Lastenausgleichsfonds in Franken pro Einwohner befinden sich elf Berggemeinden, von denen neun im deutschsprachigen Kantonsteil liegen. Die höchsten Beträge variieren zwischen 580 und 753 Franken pro Einwohner. Zum Spitzentrio gehören die Gemeinden Binn, Bourg-St-Pierre und Zwischbergen, die im Durchschnitt 2020–2023 über 700 Franken pro Einwohner erhielten.

Innerhalb von elf Jahren und seit Inkrafttreten des neuen Ausgleichssystems ist der durchschnittliche Höchstbetrag in Franken pro Einwohner um 89 Franken gestiegen. So betrug er von 2012 bis 2015 664 Franken (Betrag, den die ehemalige Gemeinde Blitzingen erhielt) und von 2016 bis 2019 696 Franken (Betrag, der auch Binn zugewiesen wurde).

Im Gegensatz dazu erhielten 15 Gemeinden (neun französischsprachige und sechs deutschsprachige) im Zeitraum 2020–2023 durchschnittliche Beträge von weniger als 100 Franken pro Einwohner. Im Zeitraum 2012–2015 waren es 25 Gemeinden und im Zeitraum 2016–2019 22.

Von 2020 bis 2023 gemittelt liegt der Betrag bei 208 Franken, was im Vergleich zu den vorherigen Evaluationszeiträumen eine Steigerung um 23 Franken (2016–2019) bzw. 27 Franken (2012–2015) bedeutet.

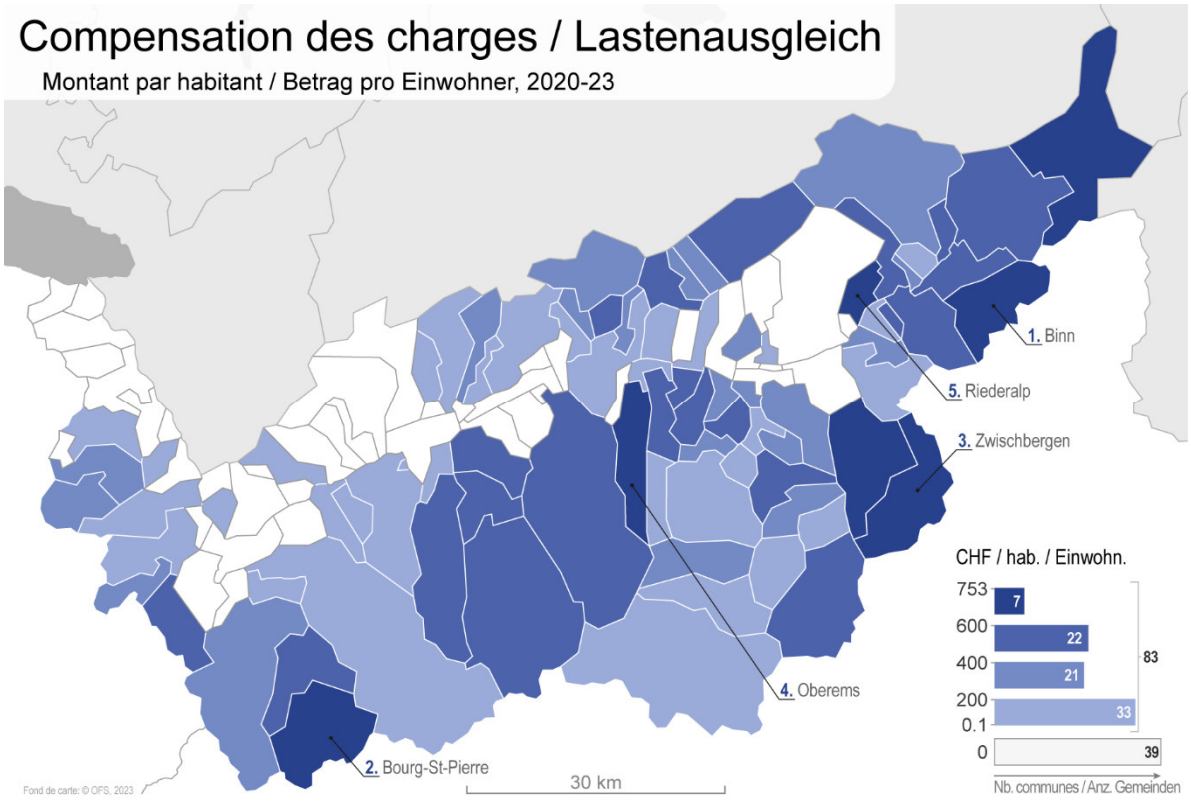
Die Gemeinde Dorénaz, die zwar einen Koeffizienten für übermässige Lasten sowie einen durchschnittlichen synthetischen Lastenindex von -13 bzw. -12'592 Punkten in den Jahren 2020–2023 erreichte, gehört dennoch, wenn auch mit einem verschwindend geringen Betrag, zu den Gemeinden, die im Durchschnitt der Berichtsperiode vom Lastenausgleich profitieren.

Im Jahr 2021 erhielt sie nämlich insgesamt 224 Franken aus dem Ausgleichsfonds (Null für die anderen Jahre) und weist daher einen durchschnittlichen Betrag 2020–2023 von 56 Franken auf, was 2021 einem Betrag von 0,2 Franken pro Einwohner und einem durchschnittlichen Betrag von 0,1 Franken pro Einwohner von 2020 bis 2023 entspricht. Aus diesem Grund wird sie in den Tabellen und Karten zur Verteilung des Ausgleichsfonds als Empfängergemeinde ausgewiesen.

Lastenausgleich pro Einwohner und Gemeinde (zehn höchste; niedrigste)

BFS Nr	VS Nr	Gemeinde	2020D	2021D	2022D	2023B	Durch-schnitt 2020-2023
6054	4	Binn	732	733	758	788	753
6032	144	Bourg-St-Pierre	734	709	723	716	721
6011	42	Zwischbergen	685	683	711	755	709
6112	86	Oberems	677	685	650	685	674
6181	31	Riederalp	635	655	666	670	656
6009	40	Simplon	643	648	641	664	649
6076	15	Obergoms	650	636	642	666	649
6205	22	Bettmeralp	607	582	579	585	588
6077	13	Goms	589	577	579	603	587
6052	2	Bellwald	564	566	585	618	583
		Durchschnitt VS	**201**	**206**	**206**	**212**	**208**
6253	104	Crans-Montana	26	33	38	50	37
6213	151	Evionnaz	23	33	17	12	21
6293	55	Stalden	21	22	20	17	20
6118	81	Gampel-Bratsch	19	23	19	15	19
6156	164	Troistorrents	20	11	10	11	13
6198	70	Niedergesteln	11	15	9	13	12
6110	84	Leuk	7	8	13	18	11
6135	136	Leytron	0	9	16	18	11
6139	139	Riddes	5	9	10	9	8
6212	150	Dorénaz	0	0.2	0	0	0.1

Die Ergebnisse für alle Gemeinden sind im Anhang (B.3.) zu diesem Bericht aufgeführt.



In Bezug auf die absoluten Beträge, die den Gemeinden zukommen, sind die Verhältnisse in gewisser Weise umgekehrt, da sich unter den Empfängern der zehn grössten, über 2020–2023 gemittelten Beträge aus dem Lastenausgleichsfonds nicht weniger als sieben Gemeinden aus dem französischsprachigen Wallis befinden. Während die ersten zehn Gemeinden im Zeitraum 2012–2015 einen durchschnittlichen Betrag von 6'896'357 Franken und im Zeitraum 2016–2019 von 8'262'903 Franken auf sich vereinten, beläuft er sich im Berichtszeitraum auf 8'992'114 Franken.

Die Gemeinden Val de Bagnes (ehemals Bagnes), Anniviers und Orsières bilden wie in früheren Berichtsperioden das Spitzentrio, das zusammen durchschnittlich über vier Millionen Franken oder 20% des Fonds erhält. Es folgen sieben Gemeinden mit Beträgen von jeweils über 500'000 Franken.

Die zehn geringsten Beträge liegen zwischen 8'519 Franken für die Gemeinde Niedergesteln und 42'896 Franken für die Gemeinde Inden. Von den 22 Gemeinden, die im Jahresdurchschnitt von 2020 bis 2023 weniger als 100'000 Franken erhielten, liegen 13 im Oberwallis.

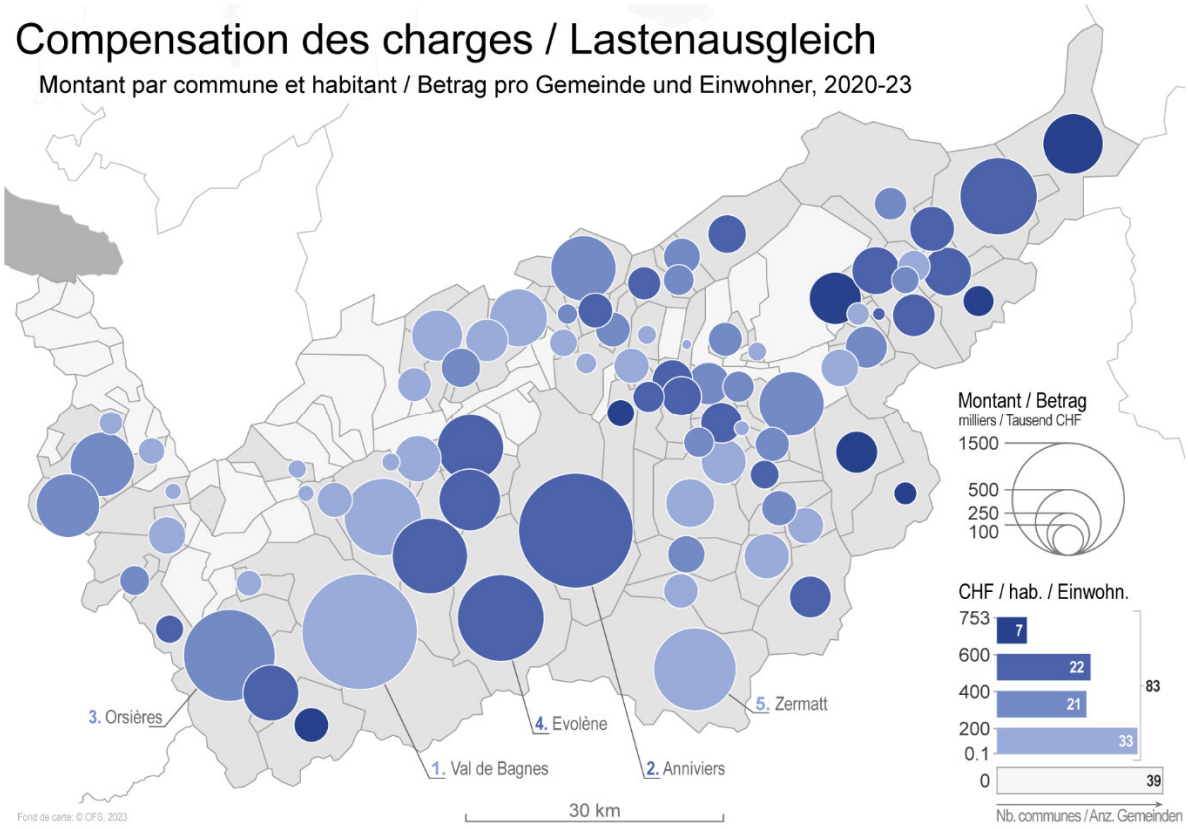
Der kantonsweite Durchschnitt beläuft sich in der Berichtsperiode auf 169’803 Franken, was einer Erhöhung von 20'270 Franken gegenüber dem Zeitraum 2016–2019 entspricht.

Lastenausgleich pro Gemeinde (zehn höchste; niedrigste)

BFS Nr	VS Nr	Gemeinde	2020D	2021D	2022D	2023B	Durch-schnitt 2020-2023
6037	143	Val de Bagnes		1'620'158	1'598'645	1'576'965	1'598'589
6252	111	Anniviers	1'588'434	1'562'959	1'557'796	1'597'765	1'576'739
6034	146	Orsières	984'864	996'572	1'006'281	1'021'556	1'002'318
6083	114	Evolène	908'202	886'125	881'591	901'507	894'356
6300	62	Zermatt	846'352	791'742	802'941	801'054	810'522
6024	130	Nendaz	694'443	713'087	706'420	723'680	709'408
6077	13	Goms	711'413	694'770	699'576	724'406	707'541
6084	115	Hérémence	684'630	667'274	667'338	669'280	672'131
6090	117	Mont-Noble	505'997	510'643	516'334	541'094	518'517
6111	85	Leukerbad	482'661	502'291	506'573	516'448	501'993
		Durchschnitt VS	**164'120**	**168'458**	**168'669**	**172'838**	**169'803**
6118	81	Gampel-Bratsch	37'457	44'819	36'412	30'047	37'184
6004	35	Eggerberg	32'418	34'317	33'080	45'654	36'367
6135	136	Leytron	843	28'338	49'638	56'950	33'942
6267	126	Veysonnaz	33'668	29'203	31'329	37'844	33'011
6213	151	Evionnaz	28'193	41'365	21'278	15'681	26'629
6139	139	Riddes	16'011	27'388	31'593	29'120	26'028
6293	55	Stalden	23'698	23'951	21'659	18'581	21'972
6172	23	Bister	15'336	14'866	14'628	15'099	14'982
6198	70	Niedergesteln	7'550	10'444	6'538	9'543	8'519
6212	150	Dorénaz	0	224	0	0	56

Die Ergebnisse für alle Gemeinden sind im Anhang (B.4.) zu diesem Bericht aufgeführt.

Wie bereits oben erwähnt, gehört die Gemeinde Dorénaz im Evaluationszeitraum zu den beitragsberechtigten Gemeinden des Lastenausgleichs, da sie im Jahr 2021 einen Gesamtbetrag von 224 Franken erhielt, was über die Periode 2020–2023 gemittelt einem Betrag von 56 Franken entspricht.


Compensation des charges / Lastenausgleich
Montant par commune et habitant / Betrag pro Gemeinde und Einwohner, 2020-23
Montant / Betrag
milliers / Tausend CHF
1500
500
250
100
CHF / hab. / Einwohn.
753
600
400
200
0.1
0
7
22
21
33
39
83
Nb. communes / Anz. Gemeinden
3. Orsières
4. Evolène
5. Zermatt
1. Val de Bagnes
2. Anniviers
30 km
Fond de carte: © OFS, 2023

4. Nettobeträge

Die Nettobeträge sind die von den Gemeinden unter Einbezug des Ressourcenausgleichs (RA) und des Lastenausgleichs (LA) insgesamt bezahlten oder erhaltenen Summen. Es ist daher durchaus möglich, dass eine für den Ressourcenausgleichsfonds beitragspflichtige Gemeinde Nettoempfängerin ist. Dies tritt ein, wenn die Höhe des aus dem Lastenausgleich erhaltenen Betrags den in den Ressourcenausgleichsfonds eingezahlten Betrag übersteigt.

Im Jahresdurchschnitt 2020 bis 2023 war die Gemeinde Zwischbergen mit einem Nettogesamtbetrag von 1'869 Franken diejenige Gemeinde, die in Franken pro Einwohner gerechnet den höchsten Beitrag zum interkommunalen Finanzausgleich geleistet hat. Die fünf führenden Plätze mit den höchsten Beiträgen pro Einwohner belegen wie bereits beim Ressourcenausgleich in einer etwas anderen Reihenfolge die Gemeinden Zwischbergen, Val de Bagnes, Lens, Eisten und Finhaut.

Die Gemeinde, die den höchsten Betrag pro Einwohner aus dem interkommunalen Finanzausgleich erhält, ist Guttet-Feschel mit 1'150 Franken im Jahresdurchschnitt 2020–2023, gefolgt von Aussenberg (die Eggerberg unter den vier grössten Beitragsempfängern pro Einwohner ablöst), Eischoll und Blatten mit jeweils über 850 Franken pro Einwohner.

Im Vergleich zum vorherigen Evaluationszeitraum verringerte sich die Zahl der beitragspflichtigen Gemeinden um zwei auf 17 Gemeinden. Die Gründe dafür waren vor allem die Fusion von Venthône (beitragspflichtig) mit Veyras und Miège (beitragsberechtigt), die nun die Gemeinde Noble-Contrée (beitragsberechtigt) bilden, das Ausscheiden von Nendaz und Hérémence aus den beitragspflichtigen Gemeinden sowie der Einzug von Saas-Fee in diese Kategorie.

Nettobeträge (RA + LA) pro Einwohner und Gemeinde (zehn höchste; niedrigste)

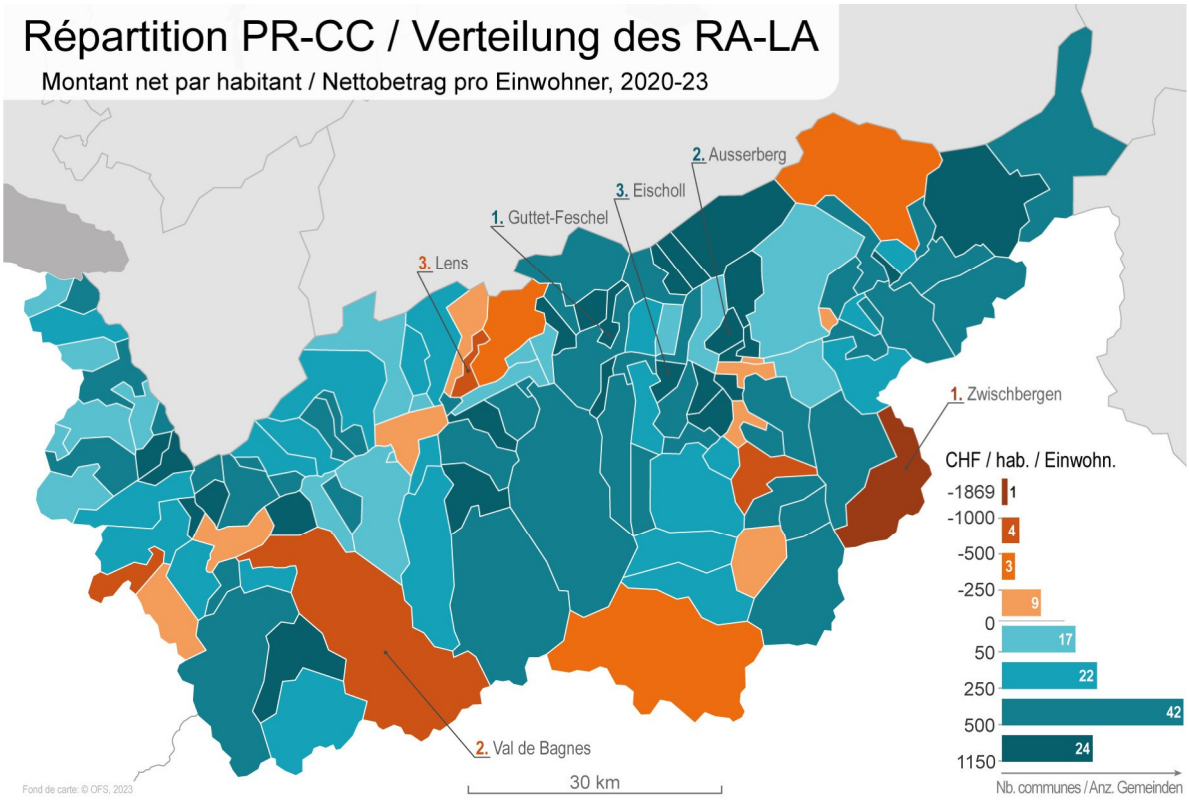
BFS Nr	VS Nr	Gemeinde	2020D	2021D	2022D	2023B	Durch-schnitt 2020-2023
6011	42	Zwischbergen	-1'814	-1'675	-1'914	-2'073	-1'869
6037	143	Val de Bagnes		-752	-852	-870	-825
6240	100	Lens	-740	-793	-809	-798	-785
6282	44	Eisten	-761	-727	-734	-809	-758
6214	152	Finhaut	-670	-690	-766	-780	-727
6300	62	Zermatt	-327	-364	-390	-433	-379
6253	104	Crans-Montana	-308	-313	-307	-301	-307
6058	8	Fieschertal	-200	-284	-354	-383	-305
6142	142	Trient	-194	-187	-306	-292	-245
6173	24	Bitsch	-199	-204	-203	-197	-201
		Durchschnitt VS	**248**	**244**	**234**	**233**	**239**
6004	35	Eggerberg	837	799	672	650	740
6219	157	Vernayaz	767	785	736	676	741
6116	90	Varen	724	716	730	796	741
6238	98	Grône	675	715	786	799	744
6101	75	Agarn	742	789	750	707	747
6212	150	Dorénaz	724	795	850	874	811
6192	64	Blatten	955	918	819	743	859
6194	66	Eischoll	965	883	889	902	910
6191	63	Ausserberg	942	951	956	958	952
6117	82	Guttet-Feschel	1'152	1'122	1'172	1'153	1'150

Die Ergebnisse für alle Gemeinden sind im Anhang (C.1.) zu diesem Bericht aufgeführt.

Die Karte auf der nächsten Seite zeigt in braun-orangen Abstufungen die beitragspflichtigen, und in blauen Abstufungen die beitragsberechtigten Gemeinden in Bezug auf den Nettobetrag pro Einwohner (RA + LA), wobei die drei grössten Beitragszahler und Empfänger hervorgehoben sind.

Von den 17 beitragspflichtigen Gemeinden (im Durchschnitt 2020–2023) gelten zwölf als Berggemeinden, neun liegen im Oberwallis und drei sind Städte (Visp, Martigny und Sitten).

Im Gegensatz zum Ressourcenausgleich sind es hauptsächlich Berggemeinden, die in Bezug auf den Nettobetrag beitragsberechtigt sind (62 von 105 oder 59%). Die Städte Monthey und Brig-Glis mit zwei Franken, und Siders mit 20 Franken pro Einwohner gehören nur knapp zu den beitragsberechtigten Gemeinden. Von den zehn grössten Beitragsempfängern liegen sieben im Oberwallis.



In absoluten Beträgen liegt Val de Bagnes mit einem Durchschnittsbeitrag von über 8'316'000 Franken an den interkommunalen Finanzausgleich wiederum an der Spitze der beitragspflichtigen Gemeinden. Sie wird gefolgt von drei weiteren Berggemeinden (Crans-Montana, Lens und Zermatt), die je über 2 Millionen Franken beitragen. Der Beitrag dieser vier Gemeinden macht 84% des Beitrags der Gemeinden zum Ressourcen- und Lastenausgleich aus (Durchschnitt 2020–2023, Summe der durchschnittlichen Beiträge, d. h. 20,2 Millionen Franken; 72% für den Ressourcenausgleich).

Auf der anderen Seite hat die Gemeinde Fully, wie schon bei der vorhergehenden Evaluation, im Jahresdurchschnitt 2020–2023 einen Maximalbetrag von 3'558'673 Franken oder 7% der bezahlten Beträge (51,8 Millionen Franken) erhalten. Die Karte unten zeigt die drei grössten Beitragszahler und Empfänger nach absolutem Betrag, den Nettobetrag pro Einwohner (Farbe) sowie die Darstellung der Grösse des absoluten Betrags, der gezahlt oder empfangen wurde.

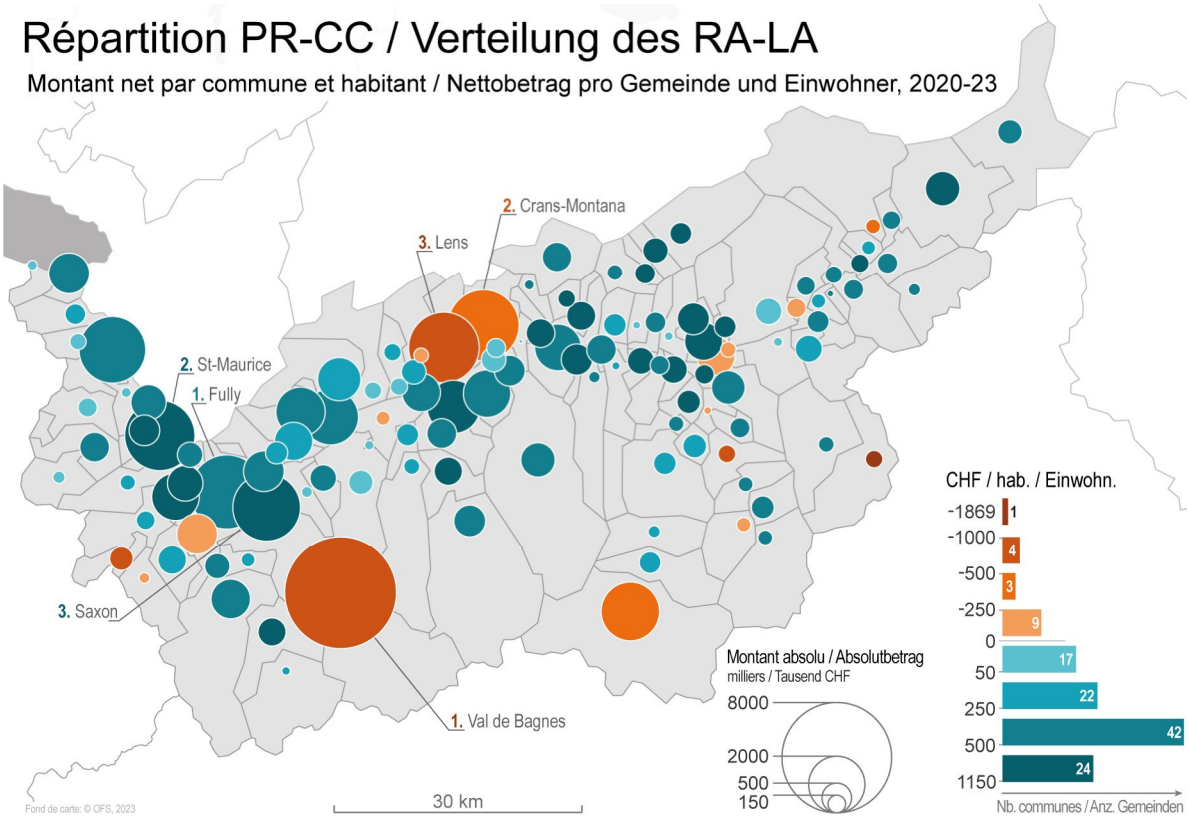
Unter den zehn grössten beitragspflichtigen Gemeinden, die im Folgenden vorgestellt werden, finden wir, wie bereits beim Ressourcenausgleich, zwei Städte: Martigny und Visp auf Platz 5 bzw. 6 (15. und 13. Platz beim Betrag pro Einwohner). Allerdings wurde Martigny, wie bereits oben erwähnt, im Budget 2023 leicht beitragsberechtigt. Sitten ist immer noch beitragspflichtig, liegt aber nicht mehr unter den ersten zehn. Die Gemeinde steht an 15. Stelle von 17 beitragspflichtigen Gemeinden, aber an 17. Stelle in Bezug auf den Beitrag pro Einwohner. Was die anderen Städte betrifft, so sind Brig-Glis, Monthey und Siders beitragsberechtigte Gemeinden, die sich auf den Rängen 24, 28 bzw. 78 von 122 Gemeinden befinden (Ränge 20, 19 und 25 beim Betrag pro Einwohner). Von den zehn Gemeinden, die die höchsten Beträge aus dem interkommunalen Finanzausgleich erhalten, liegen neun im französischsprachigen Kantonsteil und eine im Oberwallis (Leuk).

Nettobeträge (RA + LA) pro Gemeinde (zehn grösste Beitragszahler; Beitragsempfänger)

BFS Nr	VS Nr	Gemeinde	2020D	2021D	2022D	2023B	Durch-schnitt 2020-2023
6037	143	Val de Bagnes		-7'539'143	-8'589'238	-8'819'740	-8'316'040
6253	104	Crans-Montana	-3'332'047	-3'355'232	-3'251'483	-3'143'159	-3'270'480
6240	100	Lens	-2'954'967	-3'224'111	-3'345'054	-3'347'560	-3'217'923
6300	62	Zermatt	-1'878'476	-2'075'490	-2'225'478	-2'480'172	-2'164'904
6136	138	Martigny	-2'222'560	-1'668'407	-95'389	133	-996'556
6297	59	Visp	-790'336	-917'423	-882'678	-866'599	-864'259
6214	152	Finhaut	-302'352	-287'831	-302'582	-295'736	-297'125
6173	24	Bitsch	-178'141	-190'832	-194'729	-193'790	-189'373
6282	44	Eisten	-153'406	-145'234	-147'320	-160'456	-151'604
6011	42	Zwischbergen	-151'780	-133'427	-148'047	-157'556	-147'703
		Gesamtbeitrag	**20'194'407**	**19'947'681**	**19'771'784**	**20'057'279**	**20'162'108**
		Gesamtverteilung	**53'375'839**	**52'257'251**	**51'791'236**	**52'534'029**	**51'843'566**
		Durchschnitt VS	**263'345**	**264'833**	**262'455**	**266'203**	**259'684**
6110	84	Leuk	1'249'627	1'318'869	1'340'510	1'479'747	1'347'188
6232	92	Chalais	1'264'346	1'453'375	1'446'297	1'412'584	1'394'151
6219	157	Vernayaz	1'450'343	1'479'283	1'386'967	1'272'736	1'397'332
6021	127	Ardon	1'540'152	1'583'963	1'439'375	1'488'562	1'513'013
6238	98	Grône	1'582'571	1'701'489	1'896'503	1'936'377	1'779'235
6025	131	Vétroz	1'588'576	2'083'929	2'157'074	2'067'196	1'974'194
6152	160	Collombey-Muraz	2'651'964	2'835'689	2'990'552	2'935'199	2'853'351
6141	141	Saxon	2'881'411	3'025'973	2'763'690	3'101'808	2'943'221
6217	155	St-Maurice	2'990'225	3'265'108	3'359'274	3'114'941	3'182'387
6133	134	Fully	3'593'669	3'575'866	3'537'989	3'527'168	3'558'673

(-) beitragspflichtige Gemeinde (+) beitragsberechtigte Gemeinde (nach Begrenzung)

Die Ergebnisse für alle Gemeinden sind im Anhang (C.2.) zu diesem Bericht aufgeführt.



Bei der Lektüre dieser Nettobeträge ist es daher wichtig, zwischen dem pro Einwohner bezahlten oder erhaltenen Nettobetrag und dem bezahlten oder erhaltenen Gesamtbetrag zu unterscheiden, da Letzterer natürlich von der Grösse der Gemeinde abhängt. Somit zeigt ein kurzer Blick, dass von den zehn Gemeinden, die die grössten Beträge erhalten, neun französischsprachig sind, während die sieben Gemeinden mit der höchsten Finanzhilfe pro Einwohner Gemeinden im deutschsprachigen Teil des Kantons sind.

5. Härteausgleich

5.1. Gemeindefusionen

Zwischen 2020 und 2023 gab es drei Gemeindefusionen (alle am 1. Januar 2021 in Kraft getreten), an denen sieben Gemeinden beteiligt waren (Bagnes, Vollèges, Martigny, Charrat, Miège, Venthône und Veyras) und aus denen die neuen Gemeinden Val de Bagnes, Martigny und Noble-Contrée hervorgingen. Die Gesamtzahl der Walliser Gemeinden hat sich im Evaluationszeitraum de facto um vier Gemeinden von 126 auf 122 Gemeinden verringert.

Gemäss Art. 19 lit. b GIFA «*kompensiert [der Härteausgleichsfonds] bei einer Fusion, bis zu einem Maximalbetrag von 500'000 Franken pro Jahr während der Dauer von vier Jahren, die Differenz zwischen dem Nettobetrag, der sich für die neu fusionierte Gemeinde ergibt, und der Summe der den Gemeinden vor der Fusion individuell gewährten Beträge*». Der so berechnete Betrag wird in die Berechnung des gesamten Nettobetrags des Finanzausgleichs der einzelnen Gemeinden miteinbezogen.

In diesem Rahmen erhielten im Jahr 2021 von den drei neu geschaffenen Gemeinden Val de Bagnes und Noble-Contrée je den Höchstbetrag von 500'000 Franken und Martigny den Betrag von 478'928 Franken, also Ausgleichszahlungen von insgesamt 1'478'928 Franken. 2022 erhielten nur die Gemeinden Val de Bagnes und Noble-Contrée Ausgleichszahlungen bis zum gedeckelten Betrag von je 500'000 Franken oder dürften diese gemäss Budget 2023 erhalten.

Summe der Beträge 2020D (vor der Fusion)		**Betrag 2021D (nach der Fusion)**		**Betrag 2022D (nach der Fusion)**		**Betrag 2023B (nach der Fusion)**	
Bagnes	-7'561'278						
Vollèges	872'897	Val de Bagnes	-7'539'143	Val de Bagnes	-8'589'238	Val de Bagnes	-8'819'740
Total	**-6'688'381**	**Total**	**-7'539'143**	**Total**	**-8'589'238**	**Total**	**-8'819'740**
		Verteilung HA	*500'000*	*Verteilung HA*	*500'000*	*Verteilung HA*	*500'000*
Charrat	1'033'081						
Martigny	-2'222'560	Martigny	-1'668'407	Martigny	-95'389	Martigny	133
Total	**-1'189'479**	**Total**	**-1'668'407**	**Total**	**-95'389**	**Total**	**133**
		Verteilung HA	*478'928*	*Verteilung HA*	*0*	*Verteilung HA*	*0*
Miège	686'379						
Venthône	-70'432						
Veyras	167'082	Noble-Contrée	179'335	Noble-Contrée	186'550	Noble-Contrée	181'297
Total	**783'029**	**Total**	**179'335**	**Total**	**186'550**	**Total**	**181'297**
		Verteilung HA	*500'000*	*Verteilung HA*	*500'000*	*Verteilung HA*	*500'000*

Zu beachten ist jedoch, dass diese Ausgleichszahlungen für Fusionen auf einen Zeitraum von vier Jahren befristet sind und daher 2024 enden werden.

5.2. Übergang vom alten zum neuen System

Der Härteausgleichsfonds «*erleichtert den Übergang ins neue System des Finanzausgleichs und der Aufgabenentflechtung*» (Art 19 lit. a GIFA).

Die Verordnung über den interkommunalen Finanzausgleich (VIFA) besagt in Art. 11 Abs. 1: *«Aufgrund der finanziellen Gesamtbilanz wird der Betrag für den Härteausgleich zu Gunsten der Gemeinden im Sinne von Artikel 19 Buchstabe a des Gesetzes über den interkommunalen Finanzausgleich für das Jahr 2012 auf 5.6 Millionen Franken festgelegt.»* Der für jede beitragsberechtigte Gemeinde festgelegte Gesamtbetrag wird maximal 16 Jahre lang ausbezahlt. Jedoch ist er *«ab Inkrafttreten des vorliegenden Gesetzes während vier Jahren fix und verringert sich danach jährlich um 7.69 Prozent des Anfangbetrags.»* (Art. 20 Abs. 3 GIFA)

Ausser im Rahmen einer Fusion oder einem Ressourcenindex höher als 100% haben die Beträge pro Gemeinde gemäss VIFA somit zwischen 2012 und 2015 nicht variiert.

Seit 2016 verringerten sie sich jedes Jahr wie folgt:

BFS Nr	VS Nr	Gemeinde	2012B	4 Jahre fix: von 2012 bis 2015				12 Jahre degressiv (-7.69% p.a.): ab 2016							
				2012D	2013D	2014D	2015D	2016D	2017D	2018D	2019D	**2020D**	**2021D**	**2022D**	**2023D**
6101	75	Agarn	59'072	59'072	59'072	59'072	59'072	54'529	49'987	45'444	40'901	36'359	31'816	27'274	22'731
6102	76	Albinen	74'472	74'472	74'472	74'472	74'472	68'745	63'018	57'291	51'564	45'838	40'111	34'384	28'657
6021	127	Ardon	82'547	82'547	82'547	82'547	82'547	76'199	69'851	63'503	57'156	50'808	44'460	38'112	31'764
6001	38	Birgisch	188'455	188'455											
6192	64	Blatten	76'246	76'246	76'246	76'246	76'246	70'383	64'519	58'656	52'793	46'929	41'066	35'203	29'339
6055	5	Blitzingen	156'922	sistiert	sistiert	sistiert	sistiert	sistiert							
6152	160	Collombey-Muraz	250'305	250'305	250'305	250'305	250'305	231'057	211'808	192'560	173'311	154'063	134'814	115'566	96'317
6023	129	Conthey	265'410	265'410	265'410	265'410	265'410	245'000	224'590	204'180	183'770	163'360	142'950	122'540	102'130
6004	35	Eggerberg	126'712	126'712	126'712	126'712	126'712	116'968	107'224	97'480	87'735	77'991	68'247	58'503	48'759
6194	66	Eischoll	25'548	25'548	25'548	25'548	25'548	23'583	21'619	19'654	17'689	15'725	13'760	11'796	9'831
6283	45	Embd	266'724	266'724	266'724	266'724	266'724	246'213	225'702	205'191	184'680	164'169	143'658	123'146	102'635
6105	84	Erschmatt	91'677	91'677	91'677	91'677	91'677	84'627	77'577	70'527	63'477	56'427	49'377	42'327	35'277
6118	81	Gampel-Bratsch	442'394	442'394	442'394	442'394	442'394	408'374	374'354	340'334	306'314	272'294	238'273	204'253	170'233
6077	13	Goms							sistiert	sistiert	sistiert	sistiert	sistiert	206'944	172'475
6285	47	Grächen	193'769	193'769	193'769	193'769	193'769	178'868	163'967	149'066	134'166	119'265	104'364	89'463	74'562
6073	3	Grafschaft	107'998	107'998	107'998	107'998	107'998	99'693							
6177	28	Grengiols	286'603	286'603	286'603	286'603	286'603	264'563	242'523	220'484	198'444	176'404	154'364	132'325	110'285
6263	122	Grimisuat	220'253	220'253	220'253	220'253	220'253	203'316	186'378	169'441	152'503	135'566	118'628	101'691	84'753
6117	82	Guttet-Feschel	74'506	74'506	74'506	74'506	74'506	68'776	63'047	57'317	51'588	45'858	40'129	34'399	28'670
6197	69	Kippel	198'534	198'534	198'534	198'534	198'534	183'267	167'999	152'732	137'465	122'198	106'930	91'663	76'396
6061	11	Lax	44'840	44'840	44'840	44'840	44'840	41'392	37'944	34'495	31'047	27'599	24'151	20'703	17'254
6081	112	Les Agettes	214'568	214'568	214'568	214'568	214'568	198'068	sistiert	sistiert	sistiert	sistiert	115'566	sistiert	82'566
6137	137	Martigny-Combe	27'129	27'129	27'129	27'129	27'129	25'043	22'957	20'870	18'784	16'698	14'612	12'525	10'439
6178	22	Martisberg	46'633	46'633	46'633	sistiert	sistiert	sistiert	sistiert	sistiert	sistiert	sistiert	sistiert	sistiert	sistiert
6215	153	Massongex	144'559	144'559	144'559	144'559	144'559	133'442	122'326	111'209	100'093	88'976	77'859	66'743	55'626
6216	155	Mex	193'480	193'480	193'480	193'480	193'480	178'601	163'723	148'844	133'966	119'087	104'208	89'330	74'451
6007	38	Naters	55'512	55'512	243'967	243'967	243'967	225'206	206'445	187'684	168'923	150'162	131'401	112'640	93'879
6064	14	Niederwald	138'126	138'126	138'126	138'126	138'126	127'504							
6199	71	Raron	84'978	84'978	84'978	84'978	84'978	78'443	71'908	65'374	58'839	52'304	45'769	39'234	32'700
6075	17	Reckingen-Gluringen	45'175	45'175	45'175	45'175	45'175	41'701							
6291	53	Saas-Grund	159'728	159'728	159'728	159'728	159'728	147'445	135'162	122'879	110'596	98'313	86'030	73'746	61'463
6265	124	Savièse	70'309	70'309	70'309	70'309	70'309	64'902	59'495	54'089	48'682	43'275	37'868	32'462	27'055
6035	147	Sembrancher	8'150	8'150	8'150	8'150	8'150	7'523	6'897	6'270	5'643	5'016	4'390	3'763	3'136
6294	56	Staldenried	108'357	108'357	108'357	108'357	108'357	100'024	91'692	83'359	75'026	66'694	58'361	50'028	41'696
6246	106	St-Léonard	34'445	34'445	34'445	34'445	34'445	31'796	29'147	26'499	23'850	21'201	18'552	15'903	13'254
6296	58	Törbel	23'393	23'393	23'393	23'393	23'393	21'594	19'795	17'996	16'197	14'398	12'599	10'801	9'002
6156	164	Troistorrents	84'881	84'881	84'881	84'881	84'881	78'354	71'826	65'299	58'772	52'244	45'717	39'190	32'662
6114	88	Turtmann	24'802	24'802	244'610	244'610	244'610	225'799	206'989	188'178	169'368	150'557	131'747	112'936	94'126
6201	73	Unterbäch	50'670	50'670	50'670	50'670	50'670	46'773	42'877	38'980	35'084	31'187	27'291	23'394	19'498
6115	88	Unterems	219'808	219'808											
6220	158	Vérossaz	74'734	74'734	74'734	74'734	74'734	68'987	63'240	57'493	51'746	45'999	40'252	34'505	28'758
6025	131	Vétroz	71'087	71'087	71'087	71'087	71'087	65'620	60'154	54'687	49'221	43'754	38'287	32'821	27'354
6158	166	Vionnaz	43'611	43'611	43'611	43'611	43'611	40'257	36'904	33'550	30'196	26'843	23'489	20'135	16'782
6159	167	Vouvry	7'360	7'360	7'360	7'360	7'360	6'794	6'228	5'662	5'096	4'530	3'964	3'398	2'832
6202	74	Wiler	244'315	244'315	244'315	244'315	244'315	225'527	206'739	187'952	169'164	150'376	131'588	112'800	94'012
6299	61	Zeneggen	181'976	181'976	181'976	181'976	181'976	167'982	153'988	139'994	126'000	112'006	98'012	84'018	70'024
		Total gemäss Anhang VIFA	5'590'773	5'433'851	5'433'851	5'387'218	5'387'218	4'972'938	4'130'599	3'755'223	3'379'849	3'004'473	2'744'660	2'460'664	2'133'383
		Aufgrund von Gemeindefusionen	0	0	1'178'257	1'283'712	1'477'413	1'452'948	816'530	1'247'985	871'156	759'222	1'478'928	1'000'000	1'000'000
		Total	5'590'773	5'433'851	6'612'108	6'670'930	6'864'631	6'425'886	4'947'129	5'003'208	4'251'005	3'763'695	4'223'588	3'460'664	3'133'383

Es sei daran erinnert, dass der Härteausgleichsfonds angesichts seines Übergangscharakters und seiner zeitlichen Begrenzung nicht geändert werden kann.

Dessen ungeachtet müssen die Funktionsmodalitäten dieses Fonds bis zum Jahr 2027 neu bewertet werden, da dann die Zahlungen im Zusammenhang mit dem Übergang vom alten zum neuen Ausgleichssystem eingestellt werden. Dies gilt umso mehr, als der Fonds teilweise aus Beträgen finanziert wird, die aus der Begrenzung stammen (Art. 20 Abs. 1 lit. b GIFA).

5.3. Gewährung punktueller Finanzhilfen

Gemäss dem letzten Ziel des Härteausgleichsfonds *«gewährt [der Fonds] punktuelle Finanzhilfen an finanzschwache Gemeinden oder einer Gruppe von Gemeinden, die kommunale oder regionale Projekte umgesetzt haben, oder an Gemeinden, die sich in einer schwierigen finanziellen Lage befinden.»* (Art. 19 lit. c GIFA)

Erstmals seit dem Inkrafttreten des neuen Finanzausgleichssystems wurde der Gemeinde Staldenried 2020 eine Finanzhilfe in der Höhe von 200'000 Franken zugewiesen. Diese Finanzhilfe wurde nach Prüfung der Finanzlage der Gemeinde durch die Sektion Gemeindefinanzen der Dienststelle für innere und kommunale Angelegenheiten im Zusammenhang mit der Erneuerung der Seilbahn zwischen Stalden und Gspon gewährt. Diese Erneuerung gilt als ein Projekt, das der gesamten Region zugutekommt.

5.4. Verwendung des positiven Saldos des Fonds

Der Härteausgleichsfonds wird hauptsächlich aus den Beträgen aus der Betragsbegrenzung finanziert, die für beitragsberechtigte Gemeinden aus dem Ressourcenausgleich mit mehr als 3000 Einwohnern vorgesehen ist (Art. 20 Abs. 1 lit. b und Art. 12 GIFA). Da die aus diesem Fonds zugewiesenen Beträge gegenüber den Beträgen, aus denen er gespeist wird, zurückgegangen sind, hat sich ab dem 01.01.2023 ein positiver Saldo ergeben (Saldo per 31.12.2023: 5,7 Millionen Franken). Zudem werden die Ausgleichszahlungen für den Übergang vom alten zum neuen System am 31.12.2027 enden. Gemäss unseren Schätzungen wird der Fonds bis Ende 2027 durchschnittlich um etwa 5-6 Millionen Franken pro Jahr wachsen.

In diesem Zusammenhang werden wir in der nächsten Periode 2024–2027 mehrere Varianten prüfen, wie dieser Fonds genutzt werden kann. So müssen Änderungen des Gesetzes und der Verordnung über den interkommunalen Finanzausgleich vorgeschlagen werden.

Es sollen mehrere Lösungen geprüft werden, unter anderem:

1. die mögliche Aufhebung der Begrenzung;
2. eine Erhöhung des Lastenausgleichsfonds durch Übertragung des aus der Begrenzung resultierenden Betrags, wodurch Gemeinden, die aufgrund ihrer geotopografischen Lage – insbesondere kleine Berggemeinden (vier von sechs Kriterien im heutigen System) – benachteiligt sind, eine zusätzliche Unterstützung erhalten würden;
3. eine Überprüfung der Funktionsweise des Lastenausgleichsfonds, indem zwei spezifische Fonds – der eine in Verbindung mit den geotopografischen Lasten und der andere in Bezug auf die soziodemografischen Lasten – eingerichtet werden, beispielsweise auf der Grundlage des Modells des föderalen Systems;
4. das Hinzufügen von Kriterien für den Lastenausgleich oder eine Änderung der möglichen Gewichtung bei der Übernahme der Kriterien;
5. eine allfällige Zuweisung aus dem Härteausgleichsfonds für punktuelle Finanzhilfen (Ziele des GIFA, Art. 19 lit. c) durch Festlegung einer Liste von Kriterien.

Einige Lösungsvorschläge würden eine Änderung des geltenden Gesetzes, andere nur eine Änderung der Verordnung bedingen. Vor dem nächsten Evaluationsbericht 2024–2027, also im Laufe der nächsten vier Jahre, soll dem Staatsrat und anschliessend dem Grossen Rat ein Vorschlag unterbreitet werden.

6. Gesamtleistungen an die Walliser Gemeinden

Die Nettogesamtsumme der den Walliser Gemeinden gewährten Finanzhilfen ist unter Berücksichtigung der Beträge aus dem Ressourcenausgleich (RA), dem Lastenausgleich (LA) und dem Härteausgleich von 64,7 Millionen Franken im Jahr 2020 auf 63,7 Millionen Franken im Jahr 2023 (Budget) gesunken, was einem Rückgang von 1,0 Millionen Franken oder -1,5% entspricht.

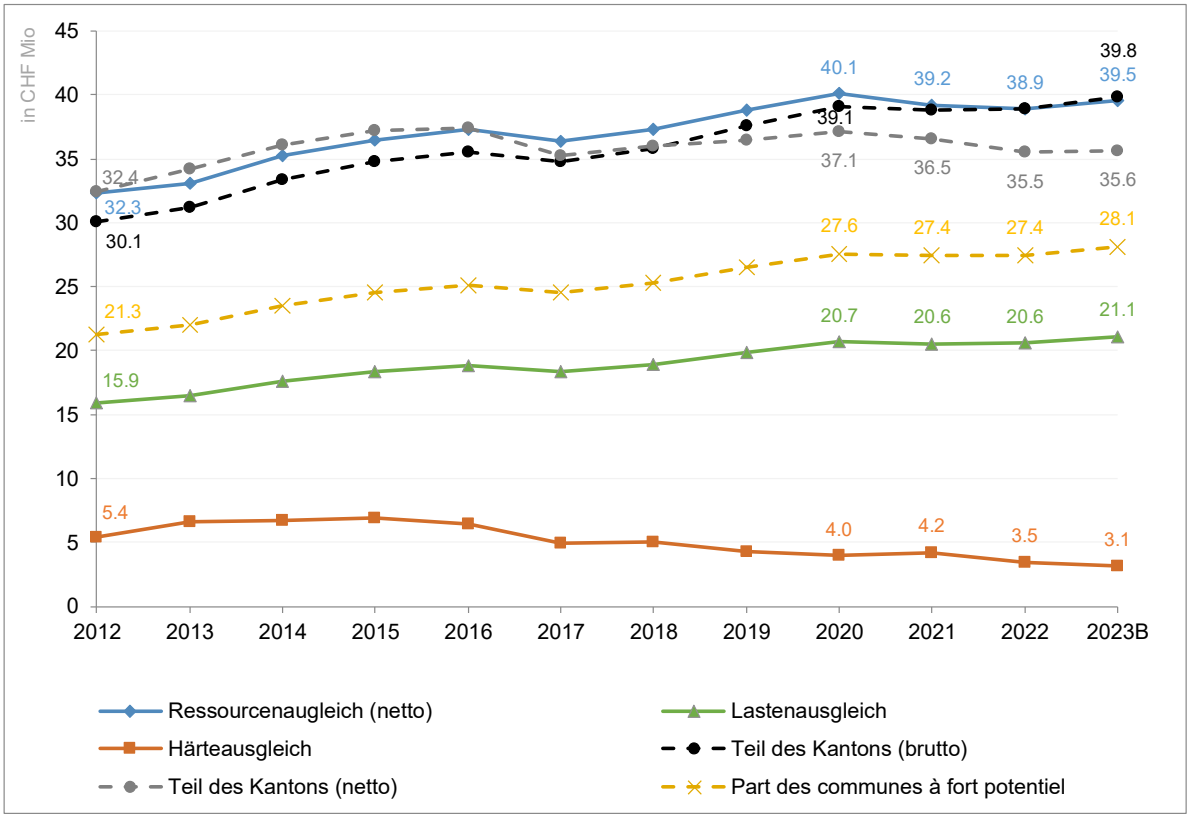
Aufgrund der starken Zunahme der Begrenzung der Beträge für ressourcenausgleichsberechtigte Gemeinden mit mehr als 3'000 Einwohnern (Art. 12, GIFA) verringerte sich die Nettoverteilung des Ressourcenausgleichs. Zudem erfolgten geringeren Zuweisungen aus dem Härteausgleichsfonds, wie dies durch das Gesetz in Bezug auf den Übergang vom alten zum neuen System vorgesehen war. Unter dem Einfluss dieser beiden Parameter sank der Nettoanteil des Kantons von 2020 bis 2023 (Budget) um -4,1%.

CHF	2020D	2021D	2022D	2023B	2020-23
Horizontale Äufnung RA (A)	27'572'088	27'402'571	27'436'840	28'115'015	2.0%
Vertikale Äufnung RA (B)	18'381'391	18'268'391	18'291'228	18'743'337	2.0%
Bruttoverteilung RA (A+B)	45'953'479	45'670'962	45'728'068	46'858'352	2.0%
Betragsbegrenzung (C)	5'879'025	6'510'755	6'849'410	7'352'847	25.1%
Nettoverteilung RA (A+B+C)	40'074'454	39'160'207	38'878'658	39'505'505	-1.4%
Vertikale Äufnung LA (D)	20'679'066	20'551'934	20'577'634	21'086'260	2.0%
Verteilung LA (E)	20'679'066	20'551'934	20'577'634	21'086'260	2.0%
Verteilung des Härteausgleichsfonds (F)	3'963'695	4'223'588	3'460'664	3'133'383	-20.9%
Gesamtbruttoverteilung an die Gemeinden (A+B+D+F)	70'596'240	70'446'484	69'766'366	71'077'995	0.7%
Gesamtnettoverteilung an die Gemeinden (A+B-C+E+F)	64'717'215	63'935'729	62'916'956	63'725'148	-1.5%

Veränderung (mit HA)	2020D	2021D	2022D	2023B	2020-23
Gesamtbruttoverteilung an die Gemeinden	3.4%	-0.2%	-1.0%	1.9%	0.7%
Gesamtnettoverteilung an die Gemeinden	2.8%	-1.2%	-1.6%	1.3%	-1.5%

Finanzierung des Ausgleichs	2020D	2021D	2022D	2023B	2020-23
Teil der Gemeinden (A)	27'572'088	27'402'571	27'436'840	28'115'015	2.0%
Bruttoanteil des Kantons (B+D)	39'060'457	38'820'325	38'868'862	39'829'597	2.0%
Nettoanteil des Kantons (B-C+D+F)	37'145'127	36'533'158	35'480'116	35'610'133	-4.1%
Gemischte Finanzierung (Gemeinden + Kanton) (A+B-C+E+F)	64'717'215	63'935'729	62'916'956	63'725'148	-1.5%

Entwicklung der Mittel des interkommunalen Finanzausgleichs



7. Schlussfolgerungen

Aufgrund der analysierten Elemente kann in Bezug auf die Leistungsfähigkeit des Ressourcenausgleichssystems Folgendes gesagt werden:

- Das minimale Ressourcenziel wurde während der gesamten Periode erreicht.
- Das Ressourcenausgleichssystem hat sich während des gesamten analysierten Zeitraums bezüglich der untersuchten Ziele und Vorgaben als nachweislich stabil und solide erwiesen.
- Die Korrelation zwischen dem Ressourcenpotenzial vor und nach dem Ausgleich als Mass für die Stabilität des Systems ist sehr hoch.
- Die Aufteilung der Beträge pro Einwohner ist hinsichtlich Leistungsfähigkeit und Effizienz relativ optimal.
- Der Ressourcenausgleich hatte keinen Einfluss auf die steuerliche Belastung durch die Walliser Gemeinden.
- Der Ressourcenausgleich stellt kein Hemmnis für Gemeindefusionen mehr dar.

Auf Vorschlag der Dienststelle für Statistik und Finanzausgleich beschliesst der Staatsrat, dass das Ressourcenausgleichssystem nicht geändert wird und in seiner derzeitigen Form bestehen bleibt. Für die laufende Verwaltungsperiode wird der Beitragssatz der Gemeinden jedes Jahr vom Staatsrat bei der Erstellung des Beschlusses zur Festlegung der Beträge des interkommunalen Finanzausgleichs für die Walliser Gemeinden für das folgende Haushaltsjahr, entsprechend der Finanzlage des Kantons beschlossen.

Aufgrund der analysierten Elemente kann in Bezug auf die Leistungsfähigkeit des Lastenausgleichssystems Folgendes gesagt werden:

- Das im Jahr 2011 vom Gesetzgeber gewünschte Ziel wurde während des gesamten untersuchten Zeitraums erreicht.
- Die Korrelation zwischen den Lastenausgleichskriterien und der Verteilung der Unterstützung, die sowohl bei den soziodemografischen als auch bei den geotopografischen Lastenkriterien als gut bis sehr gut eingestuft wurde, zeigt ebenso, dass das im Jahr 2011 vom Gesetzgeber gewünschte Ziel erreicht wurde und dass vom Lastenausgleich vor allem die anvisierte Gemeindezielgruppe profitiert.
- Alle im Rahmen der Regionalpolitik beitragsberechtigten Gemeinden sind auch im Rahmen des Lastenausgleichs für jedes Jahr im Zeitraum 2020 bis 2023 beitragsberechtigt.
- Der Lastenausgleich stellt kein Hemmnis für Gemeindefusionen mehr dar.

Auf Vorschlag der Dienststelle für Statistik und Finanzausgleich beschliesst der Staatsrat, dass das Lastenausgleichssystem nicht geändert wird und in seiner derzeitigen Form bestehen bleibt. Für die laufende Verwaltungsperiode wird die Gewichtung der Lastenkriterien jedes Jahr vom Staatsrat bei der Erstellung des Beschlusses zur Festlegung der Beträge des interkommunalen Finanzausgleichs für die Walliser Gemeinden für das folgende Haushaltsjahr beschlossen.

Angesichts dieser Überprüfung und der oben genannten Schlussfolgerungen beantragen wir, dass das interkommunale Finanzausgleichssystem in der aktuellen Form (Istzustand) weitergeführt wird und dass es keiner gesetzlichen Änderung bedarf.

Ein Vorschlag über die Verwendung des per 1. Januar 2023 positiven Saldos des Härteausgleichsfonds wird vor dem nächsten Evaluationsbericht 2024–2027 mit Vorschlägen für gesetzliche Änderungen (Gesetz und/oder Verordnung) unterbreitet.

Die Wirksamkeit des Ausgleichssystems wird am Ende der vierten Anwendungsperiode des neuen Systems entweder im Verlauf des Jahres 2027 oder bis spätestens Anfang 2028 erneut untersucht.

Gemäss Art. 25 Abs. 2 GIFA wird der Staatsrat den Grossen Rat über seine Schlussfolgerungen informieren.

Anhänge: erwähnt